

Arbeiterstimme

1. Mai-Kundgebung auf der Eigenkampfbahn, 13 Uhr

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Vellagen: Der rote Stern / Rund
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Kampf

7. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 29. April 1931 Nummer 76

Nieder mit der antimarxistischen Hetze! Abrechnung mit Naziprovokation im Landtag

KPD-Anträge gegen Verbote und Sozialabbau

Bei der Beratung der Anträge zu den Demonstrationen in Sachsen kam es in der gestrigen Sitzung des Landtages zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, als der Abgeordnete Grubertowski in provokatorischer Weise erklärte: „Jeder Verbrecher ist ein Marxist!“ Genosse Siedemann, der gefolgt von der kommunistischen Fraktion, die Zurücknahme dieser Behauptung forderte, wurde von dem Nazi-Schleiergänger sichtlich angegriffen. Im selben Augenblick entwickelte sich ein Tumult, in dessen Verlauf Schlegel und Grubertowski eine fröhliche Abreibung erlebten. Die Redezeitung ging hierbei in Trümmer. Der Vizepräsident, der hierauf zusammentrat, war gezwungen zuzugeben, daß die Nazis die kommunistischen Abgeordneten persönlich beschimpft haben und daß Schlegel zusehends zuleide getan wurde. Nach Wiederöffnung der Sitzung wurde zuerst den beiden Nazis auch Genosse Siedemann von der Sitzung ausgeschlossen, diese jedoch gleich darauf abgedroschen und bis nächsten Dienstag verurteilt. Während des Tumultes wurde beobachtet, wie Kämpfer und die Nazi-Führer mit der Faust in der Tasche umspazierten. Leider war es nicht möglich, sofort festzustellen, was diese eine Hand in der Tasche umspannte.

Diese Vorgänge demonstrieren die ganze Niedertreue der sächsischen Sozialisten und sind ein Signal für die gesamte sächsische Arbeiterklasse. Die Kommunisten haben selbstverständlich die Beschimpfung des Marxismus durch den Nationalsozialismus nicht geduldet und damit den Feinden des Marxismus gezeigt, daß der Marxismus trotz des Betrugs der SPD-Führer die sächsische Arbeiterklasse begründet hat. Die gesamte sächsische Arbeiterklasse begrüßt das entschlossene Vorgehen der kommunistischen Fraktion und wird dafür sorgen, daß sie in ihrem Kampfe gegen die sächsischen Banditen den nötigen Widerstand im Lande findet. Die Erklärung des Präsidiums, hinsichtlich der ähnlichen Vorfälle energisch durchzugreifen, haben die kommunistischen Abgeordneten mit dem Zuruf beantwortet: „Wir auch!“

Die revolutionäre Arbeiterklasse nimmt diesen Ruf auf. Allen Feinden der revolutionären Arbeiterbewegung, allen antimarxistischen Hezern schenkt sie ihre Kampfkraft entgegen! Am 1. Mai wird den Feinden gezeigt, daß die Arbeiterklasse mit der KPD unter dem Banner des Marxismus marschiert.

Neben dem kommunistischen Antrag gegen die Verfassung...



Notwehraktion hat die KPD auch gegen einen solchen Angriff, der die Arbeiterklasse gegen die geplanten neuen Notwendigkeiten zum Abbau der Arbeitslosenunterstützung und der Gehalts- und Kriegskosten.

und partielle Bauarbeiter gekämpft. Dieser Kampf... Die heute in großer Versammlung der Leipziger Bauarbeiter aller Berufsgruppen...
nach die KPD
es gewis ist, da bei freier Wahl der Bauarbeiter mit

Arbeiter von Zasmaki am 1. Mai mit KPD

In einer überfüllten Versammlung der KPD-Betriebsgruppe der Zasmaki-Werke wurde als Antwort auf die Hungerkassette und die Unternehmerrangriffe auf die Arbeiterklasse einstimmig folgende Entschließung angenommen:
„Wir fordern alle Kollegen und Kolleginnen, am 1. Mai für die Forderungen der Arbeiter zum Weistromkampf geschlossen mit der KPD und KPD zu demonstrieren, in Massen der KPD beizutreten und mitzuarbeiten an der Organisierung des proletarischen Gegenangriffes auf den Verfall des sächsischen Sozialismus. Die KPD-Betriebsgruppe im Betrieb. Wir protestieren auf das Heftigste gegen die scheinheiligen Notverordnungen der Regierung, Erwerbslosentlassungen, sowie gegen den neuen Mißbrauch des Rechts der Staatsschutz gegen die Arbeiter und gegen die Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden, Kollegen Käber.“

Der Kampf des Streiks... Der Verrat der Gewerkschaftsbürokratie... Die KPD-Betriebsgruppe...
Sollt mit an der Schaffung eines roten Einheitsverbandes für das Baugewerbe in Sachsen.
Der 1. Mai für die Bauarbeiter zur erfolgreichen Führung von Kämpfen gegen die überhöhten Lohnforderungen der Unternehmer eine wichtige Notwendigkeit ist!
an allen Baustellen, in allen Orten Sachsens, in Betrieben und öffentlichen Bauunternehmungen zu dem Zweck der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer zu den Bauarbeitern Stellung! Sollt mit an der Schaffung eines roten Einheitsverbandes für das Baugewerbe in Sachsen!

Für roten Bauarbeiterverband Sachsens

Beschluß der Leipziger Bauarbeiter / Vorbereitungskonferenz 17. Mai

Die Bauarbeiter Leipzigs nahmen in einer großen Versammlung am Sonntag die folgende bedeutungsvolle Entschließung an, die sich an die Bauarbeiter ganz Sachsens wendet:

Die Bauunternehmer und die Mutter Union behaupten... Die Bauarbeiter Leipzigs haben im ganzen Reich einen außerordentlichen Erfolg gegen die beherrschende Arbeitergruppe gefolgt. Sie kämpfen auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Regierung und mit Hilfe ihrer Sozialen, der kommunistischen Gewerkschaftsführer haben sie die Bühne der sächsischen Bauarbeiter am 1. Mai die Straße und darüber hinaus abgebaut.

Durch Behaupten und Nichtbeachtung, durch Abbau der Sozialversicherung und organisierte Massenunruhen, durch neue Steuern und Steuern, durch veränderte wirtschaftliche und politische Unterdrückung mit der Brünning-Regierung, als Resultat der Traubensperre, auf Kosten der bereits wertvollen Massen der Wirtschaftler überwinden. Die sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaftsführer haben bei dem Generalangriff der Bourgeoisie als Mittel angewandt, zur Bekämpfung der Kämpfe der Arbeiterklasse gegen die räuberischen Maßnahmen der Kapitalisten und ihrer Regierung.

Der 15. Februar 1931... Der 1. Mai...

Mit den Stimmen der Führer der roten Gewerkschaften in Sachsen... Die KPD-Betriebsgruppe...

Sollt gegen und für die gefährlichen Feinde der Arbeiterklasse...
Trotz massenhafter Gewerkschaften haben Lohnkämpfe von Bauarbeitern in Sachsen unter Führung der KPD im Kampf gewonnen, um den Lohnkämpfern abzugeben. Sollt an Stelle haben Sozialdemokraten, Kommunisten

Gächfischer Metalltarif gekündigt!

Bildet Kampfausschüsse! Wählt Delegierte zur Konferenz am 17. Mai

Der Verband sächsischer Metallindustrie hat das Lohnabkommen und gleichzeitig das Tarifabkommen zum 31. Mai gekündigt. Die Höhe in der sächsischen Metallindustrie wurden in Verbindung mit dem Lohnabkommen ab 1. November 1930 um 4 Prozent für Stundenlöhner und 5 Prozent für Wochenlohnarbeiter gekürzt. Die Lohnabkommen liegen bei den Verhandlungen im Winter ertrunken, daß sie für den Tarifabschluss am 31. Mai eine Befreiung von mindestens weiteren 7,5 Prozent fordern.

Die Höhe in der sächsischen Metallindustrie hat Hungerlöhne im höchsten Grade des Wertes. Der Gehaltskämpfe beträgt 30,5 Prozent der sächsischen Metallindustrie, die nun unternehmerische „Gewerkschaft“ angehen werden. Die Höhe der Gehälter über 23 Jahre alten Metallarbeiter, hat als sächsischer Metallarbeiter die Abkündigung der Höhe gehen bis zu den (unruhigen) weiblichen Arbeiter auf 20,5 Prozent herunter. Infolge der Nationalisierungen bilden die sächsischen Metallarbeiter mit noch geringen Gehältern der sächsischen. Die sächsischen Metallarbeiter sind in der Lage, die sächsischen Metallarbeiter der sächsischen Metallindustrie zu unterstützen. Der durchschnittliche Stundenlohn beträgt 47 bis 70 Pfennig. Das kommt einem Brutto-Einkommen von 14 bis 28 Pfennig Arbeitslohn von 22,50 bis 30,75 Pfennig gleich.

Dieser Lohnverzicht... Die KPD-Betriebsgruppe...
Sollt mit an der Schaffung eines roten Einheitsverbandes für das Baugewerbe in Sachsen.
Der 1. Mai für die Bauarbeiter zur erfolgreichen Führung von Kämpfen gegen die überhöhten Lohnforderungen der Unternehmer eine wichtige Notwendigkeit ist!

Die den Metallarbeiterverbänden... alle in die gleiche Richtung...

Nachdem aber der Lohnabschluss... die Lohnkommissionen und die... ihre Zustimmung zu dem Lohn...

Wie bekanden uns in einer... die Unternehmer sich gegen... Proteste zu machen, und es...

Bei jedem Lohnabschluss... haben die Banken diesen... Mittel den Kampf der Arbeiter...

Welche guten Geschäfte... die Unternehmer mit Hilfe... Schlichtungsinstanzen auf...

In der bürgerlichen Presse... Es wurde anerkannt, daß... die Regierung Erfolge erzielt...

Nach mehr Lohnraub... fordern sie aber von... Brünings Schlichtern...

Die Welle der Tarifänderungen... und Lohnauflage hat...

mit dem Ende des Winters... nach seinen Wünschen... im Gegensatz: Für den Sommer...

Schillernde Furcht... spricht aus diesen... 500.000 Metallarbeiter...

Jetzt gilt es, alle Kräfte... der Partei und der RGO... einzusetzen zur Mobilisierung...

Jeder Betrieb... vorbereitenden Kampf... Jeder Betrieb eine RGO-Gruppe...

Jeder Betrieb... bei dem geringsten... Versuch, auch nur 1 Pfennig Lohn abzubauen...

Am 17. (Mittwoch) Mai... findet die Landeskonferenz... der RGO, Industriegruppe...

Das ist die Forderung... der Lohnraub der Metallarbeiter... unter Führung der RGO...

Schiele erreicht, was er will

Neues freches Manöver der SPD-Führer

Nach der Schlimmung... der Reichsregierung... Schiele mit seinen... Jollforderungen...

Die ungeheure Empörung... die die von den Kommunisten... signalisierte und jetzt...

Kennzeichnend ist... ferner, daß man... freundschaftlich die Regierung...

Das Blatt des... Vorstehenden der... sächsischen SPD-Landes...

„Kein Hungerstreik... erheben die Regierung... Schiele am Leben...“

Aber es ist... nicht nur die... Verschlechterung des Status...

Eine einzige Frage... muß dieses ganze... „linke“ Geschwätz...

Das schreibt... das Blatt Schiele... als Empfehlung...

Wir Kommunisten... prangern diese... verlogene Demagogie an!

Die Kommunisten... rufen das... Volk zum Kampf...

Der Weg... führt zum... Sieg der Arbeiter...

Genosse Kollwitz wieder im Hungerstreik

Der kommunistische Abgeordnete wie krimineller Verbrecher behandelt

Wie Genosse Rechtsanwalt... Obuch der kommunistischen... Presse mitteilt, ist Genosse Kollwitz...

Seit seiner Verurteilung... wird Genosse Kollwitz... in der Strafanstalt... weiterhin...

händen hat, soll... also auf... unbestimmte Zeit... in der Strafanstalt...

Durch die... Anstaltsleitung... wurde dem Genossen Kollwitz... bereits eine...

Wedel-Bürger-Front für Artikel 48

Der Verlauf der Landtags-Sitzung

Dresden, den 28. April 1931.

Der heutige... Zulammentritt... des Landtages...

Die Tagesordnung... erobert der... Fraktionsführer... der Kommunisten...

Die Tagesordnung... enthält... die Einberufung... des Landtages...

Die Tagesordnung... enthält... die Einberufung... des Landtages...

Die Tagesordnung... enthält... die Einberufung... des Landtages...

Die Tagesordnung... enthält... die Einberufung... des Landtages...

Der Reichsausschuss... hatte die... Ablehnung...

Herr SPD-Wedel... hat in... dieser... Einheitsfront...

Es kommen... nunmehr... eine Anzahl... Stappitzel...

Bei der... Beratung... des Kapitels... „Verfassungsfragen“...

Der Reichsausschuss... hatte die... Ablehnung...

Genosse Breitenborn... enthält... in einer... markanten...

Die kommunistische... Forderung... mit dem... Salomon...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Paris, 28. April... notwendig...

Der 1. Mai in Frankreich

Paris, 28. April. Der Einzelverband der Eisenbahner veröffentlicht heute seine Beschlüsse zum 1. Mai. Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten und Maschinenfabriken werden aufgefordert, mindestens eine Stunde zu streiken, die Arbeiter der Bahnhöfe und die Straßenarbeiter die Arbeit während 15 Minuten ruhen zu lassen und das Zugpersonal soll die Kundheitsdauer der Züge auf den Bahnhöfen um eine Minute verlängern. Die Arbeiter der beiden ersten Kategorien werden aufgefordert, diese Arbeitspausen zur Einreichung ihrer Forderungen zu benützen.

Verhaftungen in Lettland

Riga, 28. April. Die hiesigen Zeitungen berichten von anhaltenden Verhaftungen in ganz Lettland. Im Zusammenhang mit dem Verbot des 1. Mai, allein in Riga wurden mehrere Dutzend Menschen verhaftet. Die bürgerliche Presse behauptet, daß alle Verhafteten prominente, schon wiederholt verurteilte kommunistische Führer seien.

Die internationale Schriftstellerbrigade in Koffow

Koffow am Don, 27. April. Die in Koffow eingetroffene internationale Schriftstellerbrigade teilte Pressevertretern ihre Eindrücke über die Kollektivwirtschaften des Zentralen Schwarzgebirges mit. Mitglieder der Schriftstellerbrigade erklärten u. a.:

Wir besuchten eine Reihe von Kollektivwirtschaften, die bereits etabliert sind, landwirtschaftliche Kollektive, sowie junge Kollektivwirtschaften, die sich noch in der Periode der Organisierung befinden. Mit besonderem Interesse studierten wir die Verhältnisse im Dorfe Schiwotinoje, worüber seinzeitlich Schi ngarew, Minister der proletarischen Regierung, das aufsehenerregende Buch „Ein aussterbendes Dorf“ geschrieben hatte. Gegenwärtig besteht in diesem Dorfe an Stelle der patriarchalisch-kapitalistischen Verhältnisse eine Kollektivwirtschaft, die das wirtschaftliche und kulturelle Niveau der Bauernschaft (sic) gehoben hat und ihr weitere breite Entwicklungsperspektiven eröffnet.

Wir sind in den Kollektivwirtschaften an einem Sonntag angekommen, trotzdem waren die Feldarbeiten in vollem Gange. Wir haben in Schiwotinoje eine Reihe von Kulturorganisationen, Organisationen neuer Lebensformen gesehen, so ein Institut für Kinderarbeit, ausgezeichnete Schulen usw. Wir haben aufmerksame Bemerkungen der gewaltigen Fortschritte erhalten, die die Bauernschaft durch die Sowjetmacht und die Kollektivierung gemacht hat. Im Dorfe des einstmalig aussterbenden Dorfes haben wir ein Kollektiv gefunden, das neue Menschen, Kämpfer für die sozialistische Gesellschaft ergibt.

Aus Koffow reist die Schriftstellerbrigade in die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter des Nordkaucasus ab.

Rache an den Bluffängern

Autobesitzer von indischen Bauern in Stücke zerrissen

Delhi, 27. April. Nach einer Meldung aus Lucknow wurde am Sonntag im Rawal-Distrikt ein wohlhabender indischer Gutsbesitzer von einer aufgebrachtsten Volksmenge in Stücke gehackt. Er war mit seinem Sohn ins Dorf gegangen, um in einer Scheune an Stelle wildwüchsiger Pflanzensetzlinge zu beschlagnehmen. Hierüber gerieten die Dorfbewohner in einer bestürzten Wut, daß sie mit Messern über ihn herfielen und ihn buchstäblich zerstückelten. Sein Sohn konnte sich nur mit Mühe retten.

Ernst Thälmann an die Arbeiter von Elektromod

„Rot Front“ den Feinden der sozialistischen Arbeit

Moskau, 28. April. Der Vorsitzende der KPD, Genosse Thälmann, richtete an die Arbeiter des Moskauer Elektromodfabrik, die den Fünfjahresplan in zwei Jahren zu erfüllen, ein Schreiben, in dem es heißt:

Durch die von Euch im Dienste des sozialistischen Aufbaus gemachten großen Anstrengungen und durch die von Euch getragenen großen Opfer gelang es Euch, den Fünfjahresplan Eures Betriebes in zwei ein und halb Jahren zu erfüllen. Dieser herrliche Sieg an der Front des dem Sozialismus gegenüberstehenden Proletariats muß die auhergewöhnliche Begeisterung der Arbeiter aller Länder entzünden.

Im Namen der Kommunistischen Partei Deutschlands übermitteln ich Euch 6000 Rubeln des Elektromodfabrik die brüderlichen revolutionären Grüße des deutschen Proletariats.

Euer außerordentliches Erfolg in dem großen Kampf um den sozialistischen Aufbau wird das Weltproletariat zu neuen Anstrengungen anspornen und es veranlassen, alle seine Kräfte konzentrieren als bisher zum Sturz des kapitalistischen Systems einzusetzen.

Ein fröhliches revolutionäres „Rot Front“ unseren toten, kämpfenden Brüdern und Schwestern — den Feinden der sozialistischen Arbeit des Elektromodfabrik!

Sobotnik am Don

Steigende Kohlenförderung in der Sowjetunion

Moskau, 28. April. Als Ergebnis des unter den Bergarbeitern fast verbreiteten Wettbewerbs und der durch den längsten Brief der Metallarbeiter Tulas ausgelassenen neuen Welle der Arbeitsbegeisterung, steigt sich im Don-Kohlenbecken eine ununterbrochen von Tag zu Tag steigende Förderung. So gab es beispielsweise am 21. April im Don-Bedra 106 000 Tonnen, am 22. 117 000, am 23. 114 000, am 24. 110 000 und am 25. April 117 000 Tonnen Kohle.

Um die Förderung noch mehr zu heben, machten die Bergarbeiter des Don-Bedra aus eigener Initiative heraus den Vorschlag zur Organisierung des sozialistischen Sonnabends (Sobotnik) im ganzen Don-Bedra am 2. Mai.

Die „Kommunistische Gefahr“ in Spanien

Der Innenminister der Republik will den Kommunismus „mit Stumpf und Stiel ausrotten“

Paris, 28. April. Mauro, der republikanische spanische Innenminister, gab Sonnabend folgende Erklärung ab:

„Das Streben der kommunistischen Gefahr nach immer von neuem heranzuführen, für die konservativen Elemente liegt über kein Grund zu Besorgungen vor. Wir, die wir die größte Propagandafreiheit zulassen, werden erzwungen vorgehen, wenn es sich darum handelt, nicht, eventuell entstehende Gefahr, wie z. B. die kommunistischen Zellen, zu zerstören. Diese werden wir mit Stumpf und Stiel ausrotten.“

Die angebliche Ueberlistung Spaniens mit gefälschten Kommuniquen entspricht absolut nicht der Wirklichkeit. Keine hat die Grenze überschritten. Nur in Andalusien regnen sich auf Grund der Wirtschaftskrise gewisse Elemente. Aber wir hoffen, daß die in Vorbereitung sich befindenden Reformen der Regierung zum Agrarproblem die möglichen Reime verdrängen werden.“

Die Anarchisten für „Ordnung“

Paris, 28. April. Der Sonderberichterstatter des „Welt Pariser“ in Spanien, widmet einen besonderen Artikel der Frage des Anarchismus und des Kommunismus in Barcelona. In einem Untertitel referiert er seine gewonnene Meinung über den Anarchismus folgendermaßen:

„Die Anarchisten — so eifrig sie sich auch gebärden, scheinen — für den Augenblick — Freunde der Ordnung zu sein.“

Nachdem Maurice Vay nach dem jetzt noch geringen Einfluß des Kommunismus gesprochen hat, schreibt er über den Anarchismus:

„In Barcelona gibt es eine anarchistische und — was paradox erscheinen mag — organisierte Partei. In Barcelona hat der Anarchismus seinen sozialen Sitz, seine Führer (im Anarchismus, der weder Gott noch Meister will), seine Anhänger und seine Feinde zahlende Mitglieder. In Barcelona ist man Anarchist, so wie man bei uns in Frankreich Radikalist oder Sozialdemokrat ist.“

In einer anarchistischen Versammlung, an der er teilnahm,

sprachen sich alle Redner für das neue Regierungssystem in Spanien aus.

„Die Anarchisten — erklärten die Kameraden Juan Cortes und Albert Robenas — sind keine Gefahr für die Republik.“

Maurice Vay schließt seine Betrachtungen über die anarchistischen Versammlungsteilnehmer, indem er seiner Befürchtung Ausdruck gibt, daß diese begeisterten Volksmassen wahrscheinlich nicht immer Anarchisten bleiben, und daß Spanien und Barcelona uns noch Ueberraschungen bringen werden.“

Die bulgarische Regierungstrife

Wachsender Terror gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung

Wien, 28. April. Aus Sofia wird gemeldet: Nachdem auch Janoff angesichts der Weigerung der Demokraten, Radikalen und Antiradikalen, ins Kabinett einzutreten, die Regierungsbildung nicht gelang, hat er sein Mandat zurückgegeben. Man erwartet nun, daß Kollinoff von Kätzig wieder mit der Regierungsbildung betraut und weitgehende Vollmachten dazu erhalten wird, da er als der einzige gilt, der imstande wäre, die Radikalisierung der Massen abzuwenden.

Von Seiten der extrem-sozialistischen Organisationen wird immer mehr zu den brutalsten Terrormaßnahmen gegen die Arbeiterbewegung gegriffen. So wurde in Burgas dem Funktionären der Arbeiterpartei von der Polizei eine Erklärung zur Unterschrift vorgelegt, wonach sie zur Kenntnis nehmen, daß jeder Versuch, am 1. Mai zu demonstrieren, von der Polizei mit der Schußwaffe beantwortet werden wird.

Ferner wurde in Tschumaja eine Konferenz der Arbeiterpartei ausgeschrieben, und das Komitee der Arbeiterpartei verhaftet. Heute Nacht explodierte im Arbeiterheim der Unabhängigen Gewerkschaften in Sofia eine in den Hausflur gelegte Bombe, durch die die Bombenstrecke und der Eingang des Hauses schwer beschädigt wurden. Menschenopfer sind nicht zu beklagen, da zur Zeit der Explosion sich niemand mehr im Arbeiterheim befand.

Frauen in Not

Berichtet von Carl Credé

Erzählt: Walter Schulz Berlin, Berlin-Dahlemer, Brandenburger Str. 8

34. Fortsetzung

Antinous wird aufmerkter. „Wieso denn?“ — „Ja, Fräulein, gerade dieser Mann hat kein Mittel unversucht gelassen — die Sozialprophete hat ja so viel Halluzinationen — um mich in den Wahnsinn zu führen. Das gemeinsame war, daß er immer wieder versuchte, die Lauterkeit meiner Motive bei den Unterredungen zu bestreiten. Zuerst hatte er mir ganz schön zugesprochen, daß ich aus Ueberzeugung gehandelt hätte, als er aber merkte, daß mir die Schwärmerinnen freundlich gesinnt waren, da änderte er einfach seine Taktik und wollte mit einem Male beweisen, daß ich aus Gewinnlust gehandelt hätte. Ich habe das wohl gemerkt während der Verhandlungen, daß er alle Fäden spannt, in die man mich verwickeln wollte. Er hat ja nicht selber gegen mich plädiert, aber er hat in den acht Tagen der Verhandlung kaum einmal den Mund verfallen. Er sagte wie ein Schleichhund auf und hat seinen jüngeren Kollegen, den Staatsanwalt, bei der Anklage geführt, imitiert. Jedes Wort hat er ihm in den Mund gelegt.“

„Ich habe mir schon den Kopf darüber geschunden, wober dieser sozialistische Doh dieh kam.“ Das ist kein Doh gewesen“, meinte Fräulein, „dafür werden die Leute ja bezahlt. Das ist doch ganz einfach, Doktor. Es ist ein Doh, den du abgegriffen hast, und du kommst die Parole von oben, und dann ist dies Doh. Und daß der Herr Staatsanwalt überhaupt ist und weiterkommen will, das sieht doch ein Blinder mit dem Krähfuß, das sieht man dem Karl mit der vermerdeten Blase doch auf zehn Meilen Entfernung an. Was kann man noch dem schon erwarren.“

Ein Wunder, daß der so eine hübsche Tochter heiratet bei — na, wer weiß, vielleicht — was meinst du dazu, Weiß? Der läßt aus seiner Verlogenheit außer: „Ja, was soll ich dazu sagen? Ich habe die ganze Zeit darüber nachgedacht, wie ich das sein müßte, wenn die einem mal in die Arme nimmt. Wenn sie mit dem Wetheren hier herzukommen, dann merkt man erst, was man erduldet hat. Eigentlich doch eine Gemeinheit, daß man das gesehrt kriegt. Ja, was vorher so jämlich drüber war.“

Fräulein meint: „Na, Mensch, du kommst doch zu bald raus, hast doch doch noch 14 Tage, nicht wahr? Dann sind doch deine zehn Jahre um, dann kannst du gehen, loses du wirst, du mit deinem Vornem. Hast denn was gepost, daß du was springen lassen kannst? Wieviel heißt auf die hohe Kante? Weiß sagt dir: „Ich habe loses wie gar nichts, ich will ja alles für die Hinterbliebenen abgeben werden.“ Fräulein: „Ach, von dem, den du damals umgebracht hast?“ Antinous rumpelt die Seiten, er lacht es nicht, aber seine Strohhut zu sprechen: „Jeden Tag wie blödsinnig geklopft und Ueberperlen gemacht, und nun sind noch keine zanzig Mark übrig, wenn ich hier mein Bündel schnüre. Na, ich habe auch gar keine Lust, lange draußen zu bleiben. Ich fühle mich hier sehr wohl. Ich habe mich so daran gewöhnt an das beschauliche, ruhige Leben. Ich bin gesund, habe immer meine Schüssel warmes Essen, mein leuderes Bett, ich brauche nicht auf Arbeit zu lauern wie die draußen, und Sonntage habe ich meine Bücher. Kannst du dir auch vorstellen, daß ich habe mir das alles schon zurechtgelegt. Ich glaube, ihr seht mich bald wieder. Es braucht ja nicht gerade lebenslanglich zu sein, aber ich drehe wieder ein Ding, daß ich für ein paar Jahre versorgt bin.“

Wetherer will ich aber noch was erleben, wober ich nachher denken kann, so was ganz geistig Schönes. Dem Mädchen von nachhin, dem möchte ich mal begnügen, wenn ich raus bin, und dann keener bei — — — da soll es mir auf ein paar Jahre nachher nicht antommen, aber...“ Der Doktor sagt: „Mensch, Weiß, wenn Sie doch nicht so einen Blödsinn, Sie werden sich doch nicht wieder anglichlich machen!“

Fräulein hat selber Interesse zugehört, er ist ganz anders eingestrichelt, viel nüchterer: „Dah doch, Doktor, jedes Tierchen hat kein Willkürchen. Weiß hat's hier besser als draußen, der findet sich draußen doch nicht mehr zurecht. Weiß hat das doch schon mal vor, zehn Jahre ist er jetzt drin. Weiß nicht einen Tag haben sie ihm erlassen. Der kommt sowieso bald wieder ein, und wenn er wieder eine Gelegenheit findet und kann einem von den Wetherern, nach dem einem Staatsanwalt, was verpassen, woberan er kein geringes Loben lang zu finden hat, warum soll er denn nicht? Was meinst du, was hat denn für einen Namen, wenn er ein Geisteser wird, und Weiß ist der Name von! Weiß, ich möchte dem Mädchen erlassen an demselben Stelle und ihr dann erlassen sich einen erweisen. Dann habe doch kein Vergnügen und die Wetherer für ein paar Jahre versorgt. Dann beste man, woberan die denken sagen, wenn du dich machst in demer hübschen Zelle anstreich.“

Weiß schaut auf, er klärt vor sich hin. Der Doktor wird ganz unruhig und rückt auf seiner Bank hin und her: „Das ist ja gräßlich“, sagt er. „Lacht doch diese Unterhaltung, die sie ja gar nicht ausgeben.“ Fräulein: „Na, daß du das gerade sagst, Doktor, das kann ich gar nicht verstehen, gerade den Dohin mir's doch mal ganz gut, wenn sie vor die vollendeten Taten gestellt würden, dann würden sie doch wenigstens mal an eigenen Leiden merken, was in deinem schönen § 218 so alles drin steht.“

Ein Schlußwort rückt in der Tür. Die wird aufgehoben. Eine deutsche Stimme: „Na, aber mal ein bißchen dalli hier, aufzäumen, Zeit zum Einfluß. Was haben Sie denn überhaupt hier zu suchen, Weiß? Sie gehören doch in die Buchstabenberge.“ „Ich habe Bücher hergebracht, Herr Oberwachmeister.“ Der Doktor etwas vor sich hin. Weiß nimmt ein Paket Bücher unter den Arm und geht. Die drei Gefangenen werden jeder für sich wieder in ihre die dunkle Zelle eingesperrt. Weiß tut in dieser Nacht kein Auge zu.

Einige Wochen später. Schon in aller Frühe ist man fleißig beim Tennisspielen. Heute, ihr Verehrter, ein flottes Reichweicheffizier, Beates Freuden und deren Bruder. Ein entzückendes Bild bieten die vier frischen jungen Menschen, die sich unbeeinträchtigt von den Sorgen des Lebens, ganz dem Sport hingeben.

Ein herrlicher Morgen. Hinüber Sonne im perfekten Maß erzeugt jene unbeschreiblich erhabene Stimmung, die man nur in den Morgenstunden, wenn kein Gewölk, kein Wind die Stille unterbricht, empfindet.

Der Tennisplatz liegt in der Nähe einer kleinen Villenkolonie am Rande der Großstadt. Die Spieler lässeln sich zum Aufbruch. Die beiden jungen Herren und die Freuden müssen in die Stille rücken. Zufällig realisiert sie Leo auf ihren Wetherern. Weiß schwingt sich auf die Red, sie hat es nur zehn Minuten bis zur nächsten Stille, und so fährt sie nach auf einem Gelände zum den Wald.

Weiß ist acht Tage vorher entlassen worden. Jetzt hat er die Gewohnheit, als er die Freiheit wiedererhält. Sie hat den Wetherer damals vor zehn Jahren hinter ihm läßt, daß die Welt noch ganz anders aus als heute. Diese Erinnerungen! Man kann heute bei unglücklich geführter ganz Wetherer. Er merkt sich kaum die Straße zu überqueren! Und die Wetherer hat ganz anders gesprochen, gar nicht so, wie er so hat gesprochen. (6418) (1913)

Mächtiges Kampfbekenntnis sächsischer Mieter

Für Herabsetzung der Mieten! Gegen Drosselung des Wohnungsbaues und Verschlechterung des Mieterrechtes! Schafft die rote Einheit im Kampf gegen Wohnungsraub!

Der Reichsverband Mieterbund Chemnitz im Reichsbund Deutscher Mieter hatte für Sonntag eine Konferenz anberaumt... Die Konferenz wurde durch einen Arbeiterkongress mit dem Gehalt öffentlicher Kampflieder eingeleitet.

Die Konferenz war von prächtigem Kampfeifer getragen und ein wichtiger Auftakt zur Sammlung der Mieter im Kampf gegen die Verschlechterung des Mieterrechtes... Was ist an diesen Behauptungen wahr? — Natürlich nichts! Die Konferenz ist von uns einberufen...

Wir wollen die Mieter in Aktion bringen gegen den Raub der Mieterrechte! Interessant war auch die Mitteilung, daß die Polizeidirektion Chemnitz diese Konferenz...

Nach dem Beenden einer uninteressanten Erklärung des Leipziger Mietervereins-Delegierten erhielt Reichstagsabgeordneter Schumann das Wort zu seinem Referat über:

Der Kampf gegen Mietwucher und Wohnungsnot

Genosse Schumann geht zunächst auf die Argumente der Gegner ein. Er weist an einem Beispiel aus Chemnitz die Behauptungen der Gegner, daß die Erhaltung der Mieten... Die Erhaltung der Mieten ist ein notwendiges Mittel zur Bekämpfung des Wohnungsnot...

Wohnungsnot und Wohnungsbau

Wenn für jeden eine Wohnung vorhanden wäre, dann müßte der Bauer trotz allem, wieder in keine Wohnung zum Mieter zu bekommen. So ist es heute umgekehrt. Die Bauern werden die Mieter heraus. Die Wohnungsnot... Die Lösung der Wohnungsnot ist deshalb eine Aufgabe der Arbeiterbewegung...

Entschliebung des sächsischen Mieterkongresses zum Kampf gegen Wohnungsnot und Mietwucher!

Die Weltteile des Kapitalismus wirt sich immer mehr auf die Lebensbedingungen der arbeitenden Masse in Deutschland aus. Der Kapitalismus sucht sich durch unerschütterlichen Lohnraub und Abwälzung aller Kosten auf die Schultern der Arbeitenden unter Steigerung seiner Profite zu erhalten... Die sächsischen Mieterkongress hat beschlossen...

partien einschließlich der Sozialdemokratie gebilligt worden bedeutet einen weiteren Schritt zur Vereinerung des deutschen Volkes. Sie bringt einen weiteren Gehalts- und Lohnraub und neue Massenteuern. Sie droht gleichzeitig dem Wohnungsbau und hebt planmäßig die letzten Reste des Mieterrechtes auf...

Gegen diesen unerbittlichen Wohnungsraub durch die Regierung der herrschenden Klasse muß sich die gesamte Arbeiterklasse mit allen Kräften wehren.

Der Kampf um die menschenwürdige Wohnung ist die wichtigste sozialpolitische Aufgabe des gesamten Volkes.

Die bestehende Mieterbewegung ist ungeheuerlich zerstückelt. Die großen Reichsorganisationen finden zum Schaden der Mieter keine gemeinsame Plattform. Obendrein sind viele Mietervereine keiner Reichsorganisation angeschlossen...

Der Kampf um die Wohnung ist Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse. Die Arbeiterbewegung muß die Mieterbewegung organisieren und die Forderungen der Mieter gegenüber den Behörden durchsetzen...

Der Kampf um die Wohnung ist Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse. Die Arbeiterbewegung muß die Mieterbewegung organisieren und die Forderungen der Mieter gegenüber den Behörden durchsetzen...

Die auf dem sächsischen Mieterkongress vertretenen Delegierten der Wohnungs- und Gewerkschaften haben für folgende Forderungen einstimmig beschlossen:

1. Unmittelbare Herabsetzung der Mieten und des Mietwuchers durch planmäßige Mietensenkungen auf Basis großer Vergleiche und Einreden.
2. Herabsetzung von präkarierten Mieten und logisch einmündigen Mietern durch die Kommunen.
3. Herabsetzung der Mieten und des Mietwuchers durch die Kommunen.
4. Herabsetzung der Mieten und des Mietwuchers durch die Kommunen.
5. Herabsetzung der Mieten und des Mietwuchers durch die Kommunen.

Der sächsische Mieterkongress gelobt, auf breiter Basis, gemeinsam mit den sozialpolitischen Organisationen Arbeit zur Bekämpfung des Wohnungsnot und Mietwuchers zu leisten.

Der sächsische Mieterkongress fordert die gesamte sächsische Arbeiterbewegung auf, sich für die Bekämpfung des Wohnungsnot und Mietwuchers einzusetzen.

Der sächsische Mieterkongress fordert die gesamte sächsische Arbeiterbewegung auf, sich für die Bekämpfung des Wohnungsnot und Mietwuchers einzusetzen.

Der sächsische Mieterkongress fordert die gesamte sächsische Arbeiterbewegung auf, sich für die Bekämpfung des Wohnungsnot und Mietwuchers einzusetzen.

F
 ...
Spiele
 ...
Drabi
 ...
aus
 ...
rnack
 ...
hwiz
 ...
achwiz
 ...
ritiz
 ...
me
 ...
der
 ...
Sändig

Junge Kunst von Josef Sandel, Käthe Kollwitz
Ausstellung Dresdner Malerinnen

80² Ein ziemlich buntes Bild, verschiedene Stilen und Ent-
 wicklungsmöglichkeiten, unterschiedlich in der Qualität.
 Einige bemühen sich neue Wege zu gehen, der große Teil
 beharrt aber in konventioneller harter Form. Interessant ist
 die Feststellung, daß von einer speziellen Frauenskunst nicht die
 Rede sein kann, sie hat das gleiche Gesicht und dieselben Pro-
 bleme einer Männerausstellung, damit ist die bürgerliche Schei-
 dung von verschiedener Begabung der Geschlechter hinlänglich
 hervorzuheben.
 Selbstbildnis Hilde Richter. Durch eine eigenartige Farb-
 und Formgebung ist ein eindringlicher Eindruck entstanden. Die
 Arbeit zeigt eine harte Entschlossenheit, aber die Gefahr des
 rein verformenden Dekorations ist vorhanden.
 Von Van der Velden zwei gute Einzelarbeiten. „Professierende
 Arbeiter“ und „Proletarisches Kind“. Das Einfühlen in die
 Persönlichkeit des Kindes ist zur Zeit noch härter als die Ge-
 staltungsmöglichkeit. Durch ein Zusammenstreben zu großen
 Flächen könnte mehr Geschlossenheit und Kraft erreicht werden.
 „Zeit und Maj Dembergers Hausfrau“ sind schon durch ihre
 Naturhaft und überlegen durch ihr natürliches Gefühl. Das
 wird besonders klar im Bereiche in dem daneben hundertmal
 funktionellen und reaktionären Kunstwerke v. Schabertz.
 Ella Köhne bessere, farblich reiche, inhaltliche Verbindungen
 sind von guter malerischer Kultur. Die Beeinflussung durch

Glossol und Burmann ist unerkennbar.

In Olga Dohnders Landschaften sieht man ehrliches Be-
 mühen und ständigen Fortschritt.
 Die übrigen vorhandenen Malerinnen sind sehr hart und
 eine Entwicklungsmöglichkeit ist schwer zu erkennen.
 Lucie Brüllows Kompositionen aus dem Leben zeigen ein
 ernstes Gefühl und harte Formen um große geschlossene Form,
 die vorläufig noch zu primitiv sind.
 In Hell Bars, Magdalene Kretzmers Arbeiten sieht man
 ein gutes Naturstudium, aber keine eigene Gestaltung des Gegen-
 standes.
 Hilde Pittrichs Tiere sind verwandt mit den Arbeiten René
 Sinenis.
 Die ganze Ausstellung, mit Ausnahme von Langers und
 Lucie Brüllows, entbehrt den Willen zur Gestaltung einer Welt-
 anschauung. S. Z.

Geschichte des 1. Mai — eine Seite zeigt uns die Maler...

...straktionen 1930 in Ostlo.
 Auf zwei weiteren Seiten werden alle Malerarbeiten und
 Malerei gezeichnet. Im Mittelpunkt der Nummer steht die
 Reportage: „1. Mai und sozialistischer Aufbau“, die das Thema
 „10 Jahre Elektrifizierung in der UdSSR“ behandelt.
 Eine Kurzgeschichte, die ebenfalls dem 1. Mai gewidmet ist,
 Sportbilder und vieles andere ergänzen diese Sondernummer.
 Ueberall muß für Massenvertrieb der Mai-Nummer der KZS
 gelogt werden. Kein Betrieb, keine Veranstaltung zum 1. Mai
 ohne die Mai-Nummer.
 Die Verbreitung der Mai-Nummer der KZS ist die Auf-
 gabe eines jeden Massenbewegten Arbeiters — ist das noch nicht
 eine Vorbereitung zum politischen Kampftag am 1. Mai.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Sammelhefte können bei allen Buchhandlungen und in Buch-
 druckereien großer mehrerer Abteilungen, die als bei den Sammelheften
 die gleiche Anlage in Form eines Heftes im Jahr herausgegeben
 werden können, in der größtmöglichen Anzahl bestellt werden.
 Die Sammelhefte können bei allen Buchhandlungen und in Buch-
 druckereien großer mehrerer Abteilungen, die als bei den Sammelheften
 die gleiche Anlage in Form eines Heftes im Jahr herausgegeben
 werden können, in der größtmöglichen Anzahl bestellt werden.

Watschettel für die Presse
Die Mai-Nummer der KZS

Diese prächtige Sondernummer der KZS, die zum 1. Mai
 erscheint, ist auf 24 Seiten verfaßt. Aus dem reichen Inhalt
 nennen wir nur folgendes:
 Ein ganzseitiges Bild der Genossen Stalin und Molotow.
 Hermann Dunder schreibt einen reich illustrierten Artikel zur

Aus ihrem **Stoff** fertige ich
 Ihnen nach genauem **Maß**
Anzug oder Mantel
 mit meinen sämtlichen Zutaten
 Garantiert Reißhaar-Verarbeitung
 und 2 Anproben für **29 Mark**
 Serie II 38 Mark
Schneiderei Ehrlich
 Dresden-Alttadt
Rampische Str. 14, 1. Et.
 nächst der Frauenkirche

Wenn's niemand macht!
Oswald Macht's!
 Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, 1. Etg.
 Ecke Pillnitzer Straße

Möbel
 aller Art
 Große Auswahl Billige Preise!
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Wir suchen für sofort aus jedem Stadtteil
geignete Genossen als
Straßenverkäufer
für die Arbeiterstimme
 Meldung im Verlag, Güterbahnstr. 2

Chemische Reinigung
 Kleiderfärberei, Großwäscherei
W. Kelling
 Dresden • Filialen überall

Genosse oder Genossin als
Zeitungsaussträger
für Cotta
 Gesucht / Zu melden bei
 Ernst Kießlich, Dresden-
 Cotta, Klopstockstr. 80, 4. K.

Rennen
 zu Dresden.
Freitag, 1. Mai
 nachmittags 2 1/2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
 Besondere reich ausgestattete Haupttribüne, 1.45 und 1.30
 Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Rundfunk
 Programm des 30. April:
Veisig-Freden
 10.00: Wetterbericht 10.10: Was für Freude
 bringt 12.00: Nachrichten und Wetterberichtsbeginn
 12.15: Schallplattenmusik 12.30: Neuanfang
 13.00: Nachrichten 13.15: Schallplattenmusik
 13.30: Nachrichten 13.45: Schallplattenmusik
 14.00: Nachrichten 14.15: Schallplattenmusik
 14.30: Nachrichten 14.45: Schallplattenmusik
 15.00: Nachrichten 15.15: Schallplattenmusik
 15.30: Nachrichten 15.45: Schallplattenmusik
 16.00: Nachrichten 16.15: Schallplattenmusik
 16.30: Nachrichten 16.45: Schallplattenmusik
 17.00: Nachrichten 17.15: Schallplattenmusik
 17.30: Nachrichten 17.45: Schallplattenmusik
 18.00: Nachrichten 18.15: Schallplattenmusik
 18.30: Nachrichten 18.45: Schallplattenmusik
 19.00: Nachrichten 19.15: Schallplattenmusik
 19.30: Nachrichten 19.45: Schallplattenmusik
 20.00: Nachrichten 20.15: Schallplattenmusik
 20.30: Nachrichten 20.45: Schallplattenmusik
 21.00: Nachrichten 21.15: Schallplattenmusik
 21.30: Nachrichten 21.45: Schallplattenmusik
 22.00: Nachrichten 22.15: Schallplattenmusik
 22.30: Nachrichten 22.45: Schallplattenmusik
 23.00: Nachrichten 23.15: Schallplattenmusik
 23.30: Nachrichten 23.45: Schallplattenmusik
 24.00: Nachrichten 24.15: Schallplattenmusik
 24.30: Nachrichten 24.45: Schallplattenmusik
 25.00: Nachrichten 25.15: Schallplattenmusik
 25.30: Nachrichten 25.45: Schallplattenmusik
 26.00: Nachrichten 26.15: Schallplattenmusik
 26.30: Nachrichten 26.45: Schallplattenmusik
 27.00: Nachrichten 27.15: Schallplattenmusik
 27.30: Nachrichten 27.45: Schallplattenmusik
 28.00: Nachrichten 28.15: Schallplattenmusik
 28.30: Nachrichten 28.45: Schallplattenmusik
 29.00: Nachrichten 29.15: Schallplattenmusik
 29.30: Nachrichten 29.45: Schallplattenmusik
 30.00: Nachrichten 30.15: Schallplattenmusik
 30.30: Nachrichten 30.45: Schallplattenmusik
 31.00: Nachrichten 31.15: Schallplattenmusik
 31.30: Nachrichten 31.45: Schallplattenmusik
 32.00: Nachrichten 32.15: Schallplattenmusik
 32.30: Nachrichten 32.45: Schallplattenmusik
 33.00: Nachrichten 33.15: Schallplattenmusik
 33.30: Nachrichten 33.45: Schallplattenmusik
 34.00: Nachrichten 34.15: Schallplattenmusik
 34.30: Nachrichten 34.45: Schallplattenmusik
 35.00: Nachrichten 35.15: Schallplattenmusik
 35.30: Nachrichten 35.45: Schallplattenmusik
 36.00: Nachrichten 36.15: Schallplattenmusik
 36.30: Nachrichten 36.45: Schallplattenmusik
 37.00: Nachrichten 37.15: Schallplattenmusik
 37.30: Nachrichten 37.45: Schallplattenmusik
 38.00: Nachrichten 38.15: Schallplattenmusik
 38.30: Nachrichten 38.45: Schallplattenmusik
 39.00: Nachrichten 39.15: Schallplattenmusik
 39.30: Nachrichten 39.45: Schallplattenmusik
 40.00: Nachrichten 40.15: Schallplattenmusik
 40.30: Nachrichten 40.45: Schallplattenmusik
 41.00: Nachrichten 41.15: Schallplattenmusik
 41.30: Nachrichten 41.45: Schallplattenmusik
 42.00: Nachrichten 42.15: Schallplattenmusik
 42.30: Nachrichten 42.45: Schallplattenmusik
 43.00: Nachrichten 43.15: Schallplattenmusik
 43.30: Nachrichten 43.45: Schallplattenmusik
 44.00: Nachrichten 44.15: Schallplattenmusik
 44.30: Nachrichten 44.45: Schallplattenmusik
 45.00: Nachrichten 45.15: Schallplattenmusik
 45.30: Nachrichten 45.45: Schallplattenmusik
 46.00: Nachrichten 46.15: Schallplattenmusik
 46.30: Nachrichten 46.45: Schallplattenmusik
 47.00: Nachrichten 47.15: Schallplattenmusik
 47.30: Nachrichten 47.45: Schallplattenmusik
 48.00: Nachrichten 48.15: Schallplattenmusik
 48.30: Nachrichten 48.45: Schallplattenmusik
 49.00: Nachrichten 49.15: Schallplattenmusik
 49.30: Nachrichten 49.45: Schallplattenmusik
 50.00: Nachrichten 50.15: Schallplattenmusik
 50.30: Nachrichten 50.45: Schallplattenmusik
 51.00: Nachrichten 51.15: Schallplattenmusik
 51.30: Nachrichten 51.45: Schallplattenmusik
 52.00: Nachrichten 52.15: Schallplattenmusik
 52.30: Nachrichten 52.45: Schallplattenmusik
 53.00: Nachrichten 53.15: Schallplattenmusik
 53.30: Nachrichten 53.45: Schallplattenmusik
 54.00: Nachrichten 54.15: Schallplattenmusik
 54.30: Nachrichten 54.45: Schallplattenmusik
 55.00: Nachrichten 55.15: Schallplattenmusik
 55.30: Nachrichten 55.45: Schallplattenmusik
 56.00: Nachrichten 56.15: Schallplattenmusik
 56.30: Nachrichten 56.45: Schallplattenmusik
 57.00: Nachrichten 57.15: Schallplattenmusik
 57.30: Nachrichten 57.45: Schallplattenmusik
 58.00: Nachrichten 58.15: Schallplattenmusik
 58.30: Nachrichten 58.45: Schallplattenmusik
 59.00: Nachrichten 59.15: Schallplattenmusik
 59.30: Nachrichten 59.45: Schallplattenmusik
 60.00: Nachrichten 60.15: Schallplattenmusik
 60.30: Nachrichten 60.45: Schallplattenmusik
 61.00: Nachrichten 61.15: Schallplattenmusik
 61.30: Nachrichten 61.45: Schallplattenmusik
 62.00: Nachrichten 62.15: Schallplattenmusik
 62.30: Nachrichten 62.45: Schallplattenmusik
 63.00: Nachrichten 63.15: Schallplattenmusik
 63.30: Nachrichten 63.45: Schallplattenmusik
 64.00: Nachrichten 64.15: Schallplattenmusik
 64.30: Nachrichten 64.45: Schallplattenmusik
 65.00: Nachrichten 65.15: Schallplattenmusik
 65.30: Nachrichten 65.45: Schallplattenmusik
 66.00: Nachrichten 66.15: Schallplattenmusik
 66.30: Nachrichten 66.45: Schallplattenmusik
 67.00: Nachrichten 67.15: Schallplattenmusik
 67.30: Nachrichten 67.45: Schallplattenmusik
 68.00: Nachrichten 68.15: Schallplattenmusik
 68.30: Nachrichten 68.45: Schallplattenmusik
 69.00: Nachrichten 69.15: Schallplattenmusik
 69.30: Nachrichten 69.45: Schallplattenmusik
 70.00: Nachrichten 70.15: Schallplattenmusik
 70.30: Nachrichten 70.45: Schallplattenmusik
 71.00: Nachrichten 71.15: Schallplattenmusik
 71.30: Nachrichten 71.45: Schallplattenmusik
 72.00: Nachrichten 72.15: Schallplattenmusik
 72.30: Nachrichten 72.45: Schallplattenmusik
 73.00: Nachrichten 73.15: Schallplattenmusik
 73.30: Nachrichten 73.45: Schallplattenmusik
 74.00: Nachrichten 74.15: Schallplattenmusik
 74.30: Nachrichten 74.45: Schallplattenmusik
 75.00: Nachrichten 75.15: Schallplattenmusik
 75.30: Nachrichten 75.45: Schallplattenmusik
 76.00: Nachrichten 76.15: Schallplattenmusik
 76.30: Nachrichten 76.45: Schallplattenmusik
 77.00: Nachrichten 77.15: Schallplattenmusik
 77.30: Nachrichten 77.45: Schallplattenmusik
 78.00: Nachrichten 78.15: Schallplattenmusik
 78.30: Nachrichten 78.45: Schallplattenmusik
 79.00: Nachrichten 79.15: Schallplattenmusik
 79.30: Nachrichten 79.45: Schallplattenmusik
 80.00: Nachrichten 80.15: Schallplattenmusik
 80.30: Nachrichten 80.45: Schallplattenmusik
 81.00: Nachrichten 81.15: Schallplattenmusik
 81.30: Nachrichten 81.45: Schallplattenmusik
 82.00: Nachrichten 82.15: Schallplattenmusik
 82.30: Nachrichten 82.45: Schallplattenmusik
 83.00: Nachrichten 83.15: Schallplattenmusik
 83.30: Nachrichten 83.45: Schallplattenmusik
 84.00: Nachrichten 84.15: Schallplattenmusik
 84.30: Nachrichten 84.45: Schallplattenmusik
 85.00: Nachrichten 85.15: Schallplattenmusik
 85.30: Nachrichten 85.45: Schallplattenmusik
 86.00: Nachrichten 86.15: Schallplattenmusik
 86.30: Nachrichten 86.45: Schallplattenmusik
 87.00: Nachrichten 87.15: Schallplattenmusik
 87.30: Nachrichten 87.45: Schallplattenmusik
 88.00: Nachrichten 88.15: Schallplattenmusik
 88.30: Nachrichten 88.45: Schallplattenmusik
 89.00: Nachrichten 89.15: Schallplattenmusik
 89.30: Nachrichten 89.45: Schallplattenmusik
 90.00: Nachrichten 90.15: Schallplattenmusik
 90.30: Nachrichten 90.45: Schallplattenmusik
 91.00: Nachrichten 91.15: Schallplattenmusik
 91.30: Nachrichten 91.45: Schallplattenmusik
 92.00: Nachrichten 92.15: Schallplattenmusik
 92.30: Nachrichten 92.45: Schallplattenmusik
 93.00: Nachrichten 93.15: Schallplattenmusik
 93.30: Nachrichten 93.45: Schallplattenmusik
 94.00: Nachrichten 94.15: Schallplattenmusik
 94.30: Nachrichten 94.45: Schallplattenmusik
 95.00: Nachrichten 95.15: Schallplattenmusik
 95.30: Nachrichten 95.45: Schallplattenmusik
 96.00: Nachrichten 96.15: Schallplattenmusik
 96.30: Nachrichten 96.45: Schallplattenmusik
 97.00: Nachrichten 97.15: Schallplattenmusik
 97.30: Nachrichten 97.45: Schallplattenmusik
 98.00: Nachrichten 98.15: Schallplattenmusik
 98.30: Nachrichten 98.45: Schallplattenmusik
 99.00: Nachrichten 99.15: Schallplattenmusik
 99.30: Nachrichten 99.45: Schallplattenmusik
 100.00: Nachrichten 100.15: Schallplattenmusik
 100.30: Nachrichten 100.45: Schallplattenmusik

Ämtliche
Bekanntmachungen
Ottensberg-Ostfria
 Die öffentlichen Anzeigen für den die-
 genen Ort finden statt:
 1. für Erstimpfungen Dienstag den 5. Mai
 d. J. um 10.30 Uhr im Hause des Herrn
 Dr. med. Förster, hier, Kadeburger
 Straße 9.
 2. für Wiederimpfungen Mittwoch 6. Mai
 d. J. um 10.30 Uhr im Hause des Herrn
 Dr. med. Förster, hier, Kadeburger
 Straße 9.
Schölkau
 für Erst- und Wiederimpfungen Mittwoch
 den 13. Mai um 10.30 Uhr im Hause des
 Herrn Dr. med. Förster, hier, Kadeburger
 Straße 9.
Ottensberg-Ostfria, 28. April 1931.
Brand-Erbisdorf
 Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
 am Donnerstag den 30. April um 19 Uhr
 im Ratshauslokal. Die Tagesordnung
 hängt am Rathaus aus.
Brand-Erbisdorf, 28. April 1931.
Der Stadtverordnetenvorsteher.

Gelegentlichkeit für
Wäscherei
 für wasser, elektrisch, wir-
 sen, in wasser, überdachte
 Angebote mit W. bei
 in die Exped. d. Blattes

Kartenschneiderei
 Antje Götz, Tisch
 5, 6, 7 und 8 Markt
 Stralauer, Unter-
 ritter Straße 9, 9

Bäckerei und
Konditorei
Walter Spemann
 Dresden-Nauenhof
 Marie-Luise-Platz 14

Gesunde Mahlzeiten
 von höchstem
Nähr- und Sättigungswert
billigst kalkuliert!

Eier und Spinat
 Die bekannten schweren holländischen **Frischeier** mit
 großem Dotter 10 Stück **100** ¢
 Spinat, naturell eingekocht 1/2-N.-Dose **56** ¢
 1/2-N.-Dose **36** ¢
 Frischer, grüner Kopfsalat

Makkaroni mit Schinken
 Hartrieß-Makkaroni Pfd. **49**
 Kochschinken, saftig Pfd. **180**
 Parmesankäse 1/2 Pfd. **75** ¢
 Emmentaler Käse 1/2 Pfd. **50**

Nudeln mit Huhn
 Schnitnudeln Pfd. **38** ¢ **48** ¢
 Eierschnitnudeln Pfd. **55** ¢
 /arte entfarmte
 Suppenhühner Pfd. **110** ¢

Reis mit Tomaten
 Burma-Vollreis Pfd. **20** Bassein-Ta eireis ... Pfd. **29**
 Moulmain-Riesereis/Pfd. **28** Karolinareis Pfd. **45** ¢
 Frische Tomaten, frischer Blumenkohl, getr. Morcheln
Reis ist erheblich im Preise verbilligt

Linien mit Delik.-Saftwürstchen
(der Blutwurst)
 Beste russ. Linsen Pfd. **23** ¢
 Beste Mittel-Linsen Pfd. **31** ¢
 Beste große Linsen Pfd. **44** ¢
 Delikat.-Saftwürstchen 3 Paar **50**
 Blutwurst Pfd. **50**

Erbesen oder Bohnen mit Speck
 Grüne Thüringer Erbsen... Pfd. **24** ¢
 Große Viktoria-Erbesen ... Pfd. **24** ¢
 Geschälte Erbsen, halbe ... Pfd. **27** ¢
 Weiße Perlbohnen Pfd. **22** ¢
 Rückenspeck, geräuchert... Pfd. **98** ¢

Schweineschmalz Pfd. 64 ¢
Griebenschmalz Pfd. 88 ¢
Kokosfett, lose Pfd. 46 ¢

Tafel-Margarine Pfd. von 45 ¢ an
Feinstes Tafelöl Pfd. 48 ¢
Italienisches Olivenöl Pfd. 118 ¢

Apfelsinen sind billig
 Schöne Valencia-Apfelsinen Stück **7 1/2** und **10** ¢
 Paterno-Bergfrüchte Stück **15** ¢
 Jaffa-Orangen, kernlos Stück **20** ¢
 Rote amerikanische Tafeläpfel Pfund **60** ¢
Jeden Tag etwas Rohkost!

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch Ein-
 kauf-Gutscheine, die am Jahreschluß mit
6 Prozent Rückvergütung
 in bar ausbezahlt werden.

GÖRLITZER
Waaren-Einkaufs-Verein
zu Görlitz A.-G.
 Zweigniederlassung Dresden

STARKE'S KURBAD nur DRESDEN-N. 6, Bautzner Straße 31 I. Ruf Nr. 51202
 Personal, Leitung! Geprüft Personal! Ausrüst. eine führende Anstalt am Platze Besucht die Privatkurbäder! An all. Krankenanst., zugewiesen

Rund um den Erdball

Furchtbare Explosion in einer Magdeburger Scharinfabrik

Acht Arbeiterinnen in Stücke gerissen

Arbeiterinnen als lebende Jackeln — Klebige Stachflamme legt die Fabrik in Brand

Am Dienstag mittag, gegen 11 Uhr, ereignete sich in der Abteilung Südost der Scharinfabrik vorm. Fahlberg, Lift & Co. in Magdeburg, eine furchtbare Explosion, wobei nach den bis zur Stunde vorliegenden Meldungen acht Arbeiterinnen von den umherfliegenden Trümmern durchschnittlich in Stücke gerissen und getötet wurden und weitere drei Arbeiterinnen schwer und drei leichter verletzt wurden. Die Getöteten sind bis zur Unkennlichkeit verpömmelt, so daß ihre Personalien noch nicht festgestellt werden konnten.

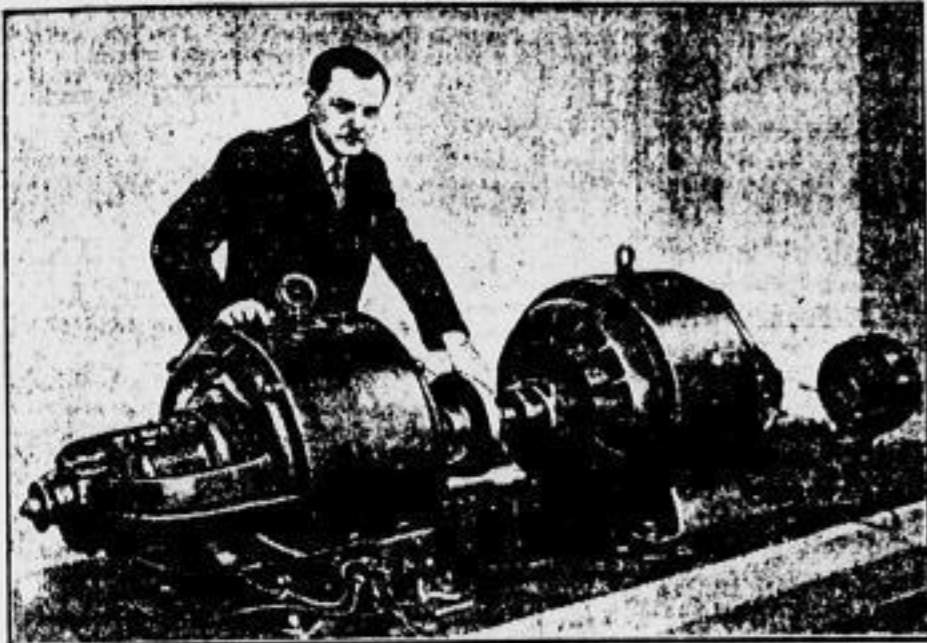
Magdeburg, 28. April. Ueber die Ursache dieser geschehenen Katastrophe wird ergänzend bekannt, daß sich durch die Umkehrung der sogenannten Mikrozirkulation in der Abteilung zur Herstellung von „Sora“-Pateformen, die angeblich zur Massenvernichtung von Mäusen und Ratten dienen, die Chemikalien, also Schwefel und Salpeter, entzündet haben und dann ein Explosionsgemisch die Trommel explodieren ließ. Von den umherfliegenden Stücken der stählernen Trommel wurden von den im Raum anwesenden Arbeiterinnen acht verletzt und sechs weitere mehr oder weniger schwer verletzt. Eine gewaltige Stachflamme legte das ganze Gebäude in Augenblicke in Brand.

Jede der Arbeiterinnen versuchte nun so schnell wie möglich das Freie zu erreichen. Die Folge war, daß eine wilde Panik

ausbrach und da die Bekleidung mehrerer Arbeiterinnen Feuer gefangen hatte, ließen sie durchschnittlich als lebende Jackeln halb wachsend vor Angst, Schrecken und Schmerzen, jämmerlich umher. Als die Feuerwehre eintraf, fand das Fabrikgebäude bereits in hellen Flammen. Einige bekannte Arbeiter hatten auf dem Hofe die schwer verletzten Arbeiterinnen und die geschnittenen Leichen der Getöteten vorläufig in Sicherheit gebracht. Die Sanitäter versorgten zunächst die Schwerverletzten und transportierten sie in mehrere Magdeburger Krankenhäuser.

Ein Klebenaufgebot von Schuppelsteine sperrte die Unfallstätte in weitem Umfange ab, da bei der nicht mit Sicherheit erkannten Ursache der Explosion weitere Gefahren durch ein großes Lager von Schwefelsäure zu befürchten waren. Die Direktion der Scharinfabrik, die sich in Berlin befindet, teilt mit, daß

Die Maizeitung
mit Beiträgen von:
THALMANN
DAHLEM
HECKERT
MÜNZENBERG
und vielen guten Bildern
20 J.



Grundlegende Um- utzung im Dynamo- Bau?

Dem Berliner Ingenieur Paul Hoffmann soll es gelungen sein, die Leistung des von ihm konstruierten Dynamos um etwa 20 Prozent zu erhöhen. Die Leistungsfähigkeit beruht auf einem in der Elektrotechnik bisher unbekanntem Effekt, der durch eine neuartige Wicklung der Ankerspule erzielt wird. Dieser Effekt ist eine Quelle zusätzlicher Energie, deren Ausbeute der bisherigen Stromerzeugung gegenüber einen Reingewinn an elektrischer Kraft darstellt.

Wildweid im Rheinland

Verwegener Raubmörder im Flugzeug

In zwei Jahren mehrere Raubmorde und über 100 sonstige Straftaten verübt

Eschum, 28. April. Am Dienstag gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, den 19jährigen Walter Lese aus Bochum festzunehmen, auf dessen Konto mehrere Morde und über hundert sonstige schwere Straftaten zu buchen sind. Lese machte seine Streifzüge nicht nur durch das gesamte Industriegebiet, sondern auch weit nach Ostland hinaus. Ebenso verübte er auch in einer Reihe von norddeutschen Städten wie Hamburg, Bremen usw. zahlreiche Verbrechen. Hierbei bediente sich der tollkühne Verbrecher des fliegenden sogar eines Flugzeuges, das er bei Nacht und Nebel aus den Flugstationen der verschiedensten Städte hahl.

Man vermutet, daß der nun festgenommene Lese auch die Ermordung des Amsterdamer Kaufmanns Turbe verursachen ist, der mit größeren Geldmitteln aus Südamerika heimkehrte und Lese in die Hände fiel. Die Leiche des Kaufmanns Turbe wurde später in der Maas gefunden. Wie festgestellt werden konnte, hat seinen Räuber etwa 17 000 Gulden

in die Hände gefallen. Ferner steht Lese im Verdacht, einen Tankstellenwärter bei Düsseldorf ermordet und beraubt zu haben. Doch wird es schwer sein, ihm die Teilnahme an diesem Mord nachzuweisen, da der in dieser Vorfallstrafe verhaftete Slowintz aus Köln, der mit Lese eng zusammenarbeitete, sich bei seiner Festnahme erschoss.

In Schieren im Rheinland hahl Lese ein Auto, womit er vor einem Juwelieregeschäft vorfuhr und dort für etwa 30 000 Reichsmark Goldwaren und Edelsteine raubte. Bei Rauchen wurde er während eines Raubüberfalls auf ein Bauerngehöft von Landjägern gestellt. In dem sich dabei entwickelnden Feuerkampf gab Lese allein etwa 50 Schüsse ab. Einige Tage später wurde Lese in einer Wirtschaft von zwei Landjägern überfallen und überwältigt.

Bisher gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, Lese und seiner Bande allein mehrere hundert schwere Straftaten nachzuweisen. 150 Bergheben hat Lese bereits eingestanden, doch ist sein Strafregister noch längst nicht erschöpft.

die Staatsanwaltschaft bereits an Ort und Stelle verhaft, die Ursachen der Katastrophe aufzuklären.

Trotzdem die offiziellen Meldungen von dieser furchtbaren Fabrikexplosion übereinstimmend berichten, daß in dieser Fabrik Patzonen hergestellt werden, die zur Massenvernichtung von Mäusen und Ratten dienen, müssen wir mit allem Nachdruck eine Untersuchung fordern, ob nicht auch dieser Betrieb gefährlicheres produziert. Die proletarische Öffentlichkeit hat jedenfalls ein Recht zu wissen, wie in dieser Fabrik z. B. die Schutzmaßnahmen gehandhabt wurden, wie sich dort ferner die Rationalisierungsmaßnahmen auswirkten, ob also nicht die Arbeiterinnen durch die handelsübliche Entlohnung gezwungen wurden, Schutzmaßnahmen außer acht zu lassen. Wir fordern daher, daß die Staatsanwaltschaft sich nicht, wie sonst üblich, begnügt, zu untersuchen, wie die Explosion entstand, sondern durch welche betrieblichen Mängel acht Arbeiterinnen hingenodet wurden.

Der „Hohe Kavaller“ verschwindet



Die Festungswerke von Küstrin, die in einem modernen imperialistischen Krieg vollkommen wertlos geworden sind, werden jetzt abgetragen. Aus den sieben bis acht Meter dicken Gemäuern des sogenannten „hohen Kavaller“ ist bereits ein Ziegelsteinbruch geworden. Also Abraum der alten untauglichen Kriegsmittel und dafür verdoppelte und vordreifache Ausrüstung moderner Nordwesten!

Eigenartiger Unfall in Stockholm

In einem Unfall von geistiger Verwirrung hätte sich in Stockholm eine Frau aus Uster im schwedischen Stadtwort befindlichen Wohnung auf die Straße. Sie fiel auf den Kopf einer Kutsche, durchdrang es und blieb schwer verletzt auf dem Pflaster des Weges liegen. Der Chauffeur fuhr sofort in ein Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß sie wohl beide Arme und einige Rippen gebrochen hatte, aber sonst keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitt.

Schnell aufgeklärter Lustmord

Ueberraschend schnell gelang es, den Mord an der 17-jährigen Tochter des Schmirwirts Bud aus Gesebo bei Bremerörde aufzuklären. Der 17jährige Bauarbeiter Eugen K&K legte nach längerem, eingehenden Verhör ein Geständnis ab. Später fand man in seiner Schlafkammer ein Schußwaffe, die ihm gehörte und einen Schuß des ermordeten Mädchens.

Bei Erdölbohrungen vom Blitz erschlagen

In Bessen im Kreise Franzenberg wurden seit längerer Zeit Erdölbohrungen vorgenommen. Als am Montag ein langer Gewitter über die Gegend hinwegzog, wurde einer der Bohrwerke vom Blitz getroffen. Dem bei dieser Zeit beschäftigten Arbeiter wurde ein Herz gestoppt, die anderen wurden betäubt, nachdem sie über halb untergeleiteter Hilfe.

Bluttat im Kreise Angerburg

Ein Ehepaar von einem Bauern niedergeschossen

Angerburg, 28. April. Im Dorf Gese-Strengeln im Kreise Angerburg erschloß der Postbesitzer Fritz Schulzig nach einem heftigen Streit die Ehefrau des Postbesitzers Wiedt und verletzte den Ehemann Otto Wiedt lebensgefährlich. Danach begab sich Schulzig auf das Feld und erschloß den dort arbeitenden Bruder des Wiedt.

Nach dieser Bluttat ergriff der Mörder mit einem Kabe die Flucht in Richtung Angerburg. Durch die Schüsse waren jedoch die Pferde des jungen Wiedt schon geworden, sie ritten hinter dem Mörder her und rissen ihn beim Überholen mit seinem Fahrrad zu Boden. Er erlitt eine tiefe Wunde am Hinterkopf. Im Angerburger Krankenhaus konnte Schulzig dann verhaftet werden. Der Grund der Bluttat ist in einem langjährigen Prozeß um ein Grundstück zu suchen.

Den Ehemann ins Wasser gestürzt

In Frankfurt a. M. Ober wurde die 34jährige Frau des Arbeiters Trunk aus Berlin im Oberbach und ihr Ehemann, der Arbeiter Gernandowski verhaftet, die beschuldigt werden, auf einem Spaziergang gemeinsam den Arbeiter Trunk in einen Bachgraben gestürzt zu haben, wo er ertrank.

Sagt's weiter . . .!

„Wenn in deinem Hause Nazis oder SPD-Leute wohnen“, schreibt uns ein Genosse mit der Bitte, es „weiter zu sagen“, die du gewinnen willst, an die du aber nicht ran kommst, dann nimm bestimmte Artikel aus deiner Zeitung, die sich ganz besonders mit einem der Nazis oder SPD-Leute interessierenden Thema beschäftigen. Um ein Beispiel zu nennen, schneide für deinen Naamachbar einen Artikel über Scheringer, bei den SPD-Leuten die Berichtigung der letzten sozialdemokratischen Presseleg. Die schneide also regelmäßig aus und dann rin damit in die Briefkästen. Wenn du Ausdauer hast, dauert nicht lange, und der Betreffende quatscht dich an, um etwas „richtigzustellen“. Dann geht die Diskussion los und da nur unsere Argumente für einen denkenden Arbeiter richtig sind, hast du gewonnen.

Riesiger Scharin schmuggel aufgedeckt

Ein riesige Schmugglerorganisation, die seit Monaten große Mengen Scharin aus Deutschland über Finnland in die UdSSR einführte, konnte jetzt in Teplitz aufgedeckt werden. Der Schmuggel wurde durch die furchtenspezifische Zuckerrüben aufgedeckt, die nachweisen konnte, daß der Zuckerrüben in einzelnen Brauereien notwendig nachließ, während jedoch die Biererzeugung sich steigerte.

Ostschlesien

Kampfmaj in Freital

Freitag 7 Uhr: Demonstration. Stützen auf dem Sportplatz. Alles auf dem Posten!
Freitag (14 Uhr): Demonstration. Sportplatz am Götzeplatz.
Stützpunkt:
 Cönnmannsdorf, Heinersdorf, Kadowitz, Gamsdorf, Öhrmannsdorf: 13.15 Uhr Götzeplatz Cönnmannsdorf.
 Deuben, Kadowitz: 13.30 Uhr Götzeplatz.
 Döhlen, Weißig, Burg: 13.45 Uhr Döhlener Hof.
 Wurgwitz, Jandrod: 13.30 Uhr Küssels Götzeplatz.
 Weitzdorf: 13.30 Uhr Götzeplatz Weitzdorf.

Wichtigste Kundgebung: Anschließend an den Kampfmaj auf dem Sportplatz der roten Sportler Deuben. Ansprache: Genosse Paul Stuner, Dresden. Fußballspiel: Cönnmannsdorf gegen Deuben/Jandrod. Handballspiel: — Abends 8 Uhr Kundgebung: 19.30 Uhr bei Küssels. Die roten Stützen, Freital, treten auf.

Matteier Braunsdorf bei Freital

„So rot wie Braunsdorf war“, so schillernd wird es in kurzer Zeit werden — das war der lehrreiche Wunsch unserer Nazis. Doch alle Anstrengungen waren gleich Null. Alles mußte für die „großartige“ Brigadeführung nach Braunsdorf verlegt und durchgeführt werden, über deren Verlauf wir insbesondere berichten werden. Es ergab an alle Genossen und Kameraden des Kampfbundes die Aufforderung, sich schärfend an unserer Kundgebung zu beteiligen. Insbesondere ergab an Freital-Wurgwitz-Weißig und Umgebung, hiermit das Erlaubnis, durch zahlreiche Beteiligung unsere Kundgebung wichtig zu gestalten.

Stellen zur Demonstration 9.30 Uhr Heinersdorf Götzeplatz. Nach der Demonstration mit Tambourzug des Kampfbundes nach Freital zur Kundgebung der KPD. Kameraden, Genossen, Arbeiter, beteiligt euch mit!

Mainaufmarsch in Eisdorff

Arbeiter und Arbeiterinnen von Eisdorff, Kadowitz, Kählan, Weißig und Gamsdorf, heraus zum Kampfmaj 1931, zur Demonstration nach Gamsdorf, Götzeplatz, am 1. Mai!

Stellplätze: Eisdorff Weißig Platz, Kadowitz an der Gule, Kählanpark, 13.30 Uhr. Döhlen Platz 13.45 Uhr Eisdorff nach Kählan, nur Haus. Hier schließen sich die Bühler und Weitzdorf Arbeiter und Arbeiterinnen an. Eisdorff Kurhaus Kählan Platz 14.15 Uhr. Im Götzeplatz Gamsdorf festkommen. Als Unkostenbeitrag wird eine Plakette zu 20 Pf. bzw. 10 Pf. vorausgeholt.

KPD Eisdorff-Weißig. Kampfbund gegen Faschismus.

Kampfmaj der Freiburger Arbeiter

Die Freiburger Arbeiterschaft warichert am 1. Mai unter Führung der Kommunistischen Partei!

Eine gut besuchte Erwerbslosenversammlung in Freiberg beschloß einstimmig, am 1. Mai unter Führung der Kommunistischen Partei zu demonstrieren. Stellplatz früh 10 Uhr hinter der Union.

Bürgerliche oder proletarische Kunst?

Die Freunde des Konfordats in Kählan gegen Schule und Lehrerschaft und für die Kirche

In der Schulausschreibung in Kählan-Bellerau am 24. 4. wurden erneut Beiträge am Schulrat für Heizung, Reinigung, Inventar, Unterrichtsmittel, Lehrmittelbeschaffung, Sanitätsausstattung usw. im Gesamtbetrag von 20 Prozent, wie zu erwarten war, mit den Stimmen der SPD angenommen. Dies bedeutet mit dem Vorjahr bereits getriebenen 30 Prozent einen Gesamtbeitrag von etwa 60 Prozent. Die Lehrerschaft wendet sich entschieden gegen eine solche Kulturhand, aber sie fand bei den sozialdemokratischen Vertretern nur laute Ohren. Der Lehrer Stiller hielt diesen Petzen vor, daß ein Student dem Staat allein 3000 Mark jährlich koste und daß die Zuschüsse für drei Studenten allein (sozial) betragen wie der Antrag, der für 500 Kinder in Kählan-Bellerau für Lehrmittelfreiheit eingebracht ist. Schulleiter Gröger wies darauf hin, daß Schulleiter heute doppelt gehobelt werden, einmal durch schlechte forpeltische Erziehung im Elternhaus infolge der Wirtschaftskrise, ein anderes Mal durch ungenügende geistige Nahrung in der Schule infolge derartiger Maßnahmen. Die Lehrerschaft habe zu diesem heucheligen Stellung genommen und ihn einstimmig abgelehnt. Genosse Münglinger betonte diese Sparmassnahmen vom politischen Standpunkt aus und wies auf die Ursachen hin, die besonders in der Höhe der Ausgaben für Feuer, Wärme, Polizei, hohe Pensionen, Steuerfreiheit der hohen Einnahmen usw. liegen. Die bürgerlichen Vertreter, besonders die Militärkomitee, machten dabei mehr oder minder geistliche Zwischenrufe, und der Herr Bürgermeister, der sich immer mehr als Sozialreaktionär zeigt, verließ während der Rede Münglingers das Zimmer. Der Kählaner Wähler hat zur „Kühnen“ Erziehung der Kählaner Jugend ein Schulministerium personal. Das wurde mit den Stimmen der SPD genehmigt, obwohl vor nicht allzu langer Zeit der Kommunistischen Jugend das ihr überlassene Schulzimmer wieder entzogen wurde.

SPD-Arbeiter, merkt ihr etwas? Auch diese Sitzung war ein trefflicher Anbauunterricht über den Klassenkampf der SPD.

Die Elternratswahlen gab am Sonntag den 17. Mai von 10 bis 14 Uhr (Schule). Sie finden in beiden Schulen statt.

So fährt man keinen Klassenkampf, Genosse Bubbe!

Der Volksrat Kadowitz-Bellerau hat am Sonntag den 17. Mai einen „Klassenkampf“ durchgeführt. Er ist nicht der erste und wird leider nicht der letzte sein, der der Volksrat unter der — an sich geschickten — Herrschaft Bubbes seinen Zweck darin findet, der Arbeiterschaft „Klassenkampf“ zu predigen, die man am besten mit Spielzeug und kleinen „Klassenkämpfen“ vergleichen könnte, die er auf seinem Territorium im „Klassenkampf“ haben hat. Er ist bekanntlich, daß diese „Klassenkämpfe“ sich auf die Jugend an Schulen und in den Vereinen beziehen. Und das wiederum zeigt, daß die „Klassenkämpfe“ in der Hand der Arbeiterschaft das Jung dazu haben, diese „Klassenkämpfe“ ganz proletarische „Klassenkämpfe“ zu verwirklichen, denn der Kampf an sich war gut. Nur, Bubbe und seine „Klassenkämpfe“, welche als „Klassenkampf“ gingen (sogar noch ein „Klassenkampf“ blieben, ohne Grund) nicht zeigte eine

18 Proletarier vor Gericht

Küßlicher Zusammenbruch einer Anklage

Am Montag dem 27. 4. fand im Landgericht München Weg der Prozeß gegen 18 revolutionäre Arbeiter statt.

Am 6. November empfing die revolutionäre Arbeiterschaft Dresdens den amnestierten Genossen Rudolf Margies, der nach einer lebenslangen Zuchthausstrafe zum erstenmal nach Dresden kam. Anschließend fand eine Demonstration nach Cotta statt. In Cotta, auf der Götze Straße gab der Polizeihauptmann Wübner den Befehl, eine Gruppe Arbeiter zu verhaften, die teilweise Stühle der ehemaligen Uniform des KPD hatten. Wahlos wurden nach Arbeiter aus dem Zuge verhaftet, jedoch, der eine KPD-Mitglied oder ein Koppel trug.

Während des Prozesses sah man wieder die Erbärmlichkeit der Polizei. Jeder Beamte machte widersprechende Aussagen. Polizeihauptmann Wübner erklärte ganz genau, daß es für ihn genüge, wenn einer eine alte KPD-Mütze oder eine Hölle oder das Koppel trägt, um zu verhaften. Da derjenige aus wirtschaftlicher und finanzieller Not gezwungen ist, diese alten Sachen anzuziehen, danach fragt wieder der Polizeihauptmann Wübner, noch die gesamte Kulis. Auf Grund der unbestimmten und widersprechenden Aussagen der Polizeibeamten beantragte der Staatsanwalt Wübner Verurteilung und Verbannung der Polizeibeamten, die die Verhaftungen vorgenommen haben. Er gebrauchte dabei die besten Beweise zu erhalten. Die Verhandlung wurde vertagt.

Am Abend des 1. Verhandlungstages fand im Bürgergarten Cotta ein Protest- und Solidaritätsversammlung statt, die sehr gut besucht war. In trefflichen Worten kennzeichnete der Genosse Bergmann in seinem Referat die heutige Kulis und das Schicksal derselben. Alle Anwesenden zeigten sich solidarisch mit

den 18 Angeklagten und verurteilten das heutige System. Mit Genossen und Genossinnen traten daraufhin der Rote Hilfe bei. Am 28. 4. fand die Fortsetzung der Verhandlung statt. Es wurden die Polizeibeamten vernommen, die die revolutionären Arbeiter verhaftet haben. Sämtliche 14 Beamten waren keine bestimmten und genauen Aussagen machen, jeder sagt etwas anderes. Es ist somit die Beweisaufnahme völlig zusammengebrochen.

Der Staatsanwalt beantragt 14 Tage Gefängnis für Kadowitz, Brändel, Ebert, Kinschmitt, Friedrich, Hill, Schmitt, Klein, Kruß, Küssel, Löwe, Friedrich, Schmitt, Löhner und Weber. Die Angeklagten Brause, Thomas und Wübner können freigelassen werden.

In seinem Plädoyer erklärte der Staatsanwalt, daß die Angeklagten unbedingt zu bestrafen sind, da alle durch ihr Auftreten haben zeigen wollen, daß der KPD noch lebt.

Nach einer einstündigen Beratung sprach das Gericht sämtliche Angeklagten schuldig frei.

Wieder hat sich durch den Prozeß gezeigt, mit welchen schändlichen Gründen Arbeiter auf der Straße verhaftet werden. Weiter ist eine Komödie der Kulis zusammengebrochen.

Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin kann in dieselbe Lage kommen, deshalb rufen die Angeklagten an alle den Ruf: Trete ein in die Rote Hilfe, helfe mit an dem Solidaritätskampf der Rote Hilfe für die proletarischen politischen Gefangenen und ihre Angehörigen! Fortsetze die allgemeine Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen!

Demonstriert am 1. Mai mit der einzigen revolutionären Partei, mit der KPD und der Rote Hilfe!

Der Nazi-Weberfall in Meissen vor Gericht

(Arbeiterkorrespondenz 689)

Wie bekannt, fand am 27. Januar 21.15 Uhr auf der Neugasse ein nationalsozialistischer Mordanschlag auf den Kriegsgeldbesitzer Reichensbach statt. Die Nazimordkolonnen hatten damals diesen Arbeiter in einer Straße von 16 Mann ohne Grund überfallen und ihn in vierhundert Weisse Blutig geschlagen, so daß er dann von Passanten zu Dr. Wulter gebracht werden mußte. Dieser Mordanschlag hatte seinerzeit eine begriffliche

Bei Küßler wurde festgestellt, daß er schon wegen Notzuchtsverbrechens verurteilt ist.

Die Vernehmung dauerte von 13.30 Uhr bis gegen 20 Uhr. Am Montag dem 20. 15.30 Uhr, soll die Urteilsberatung fortgesetzt und das Urteil verkündet werden. In der am 17. April stattgefundenen Verhandlung war der Mordanschlag als Nebenfall zugelassen. Als sein Vertreter war der aus dem Reichler Landratsbezirksgericht bekannte Dresdner Rechtsanwalt Dr. Günther erschienen. Wir berichten nach der Urteilsverhandlung ausführlich.

Piscator-Bühne heute zum letzten Mal

In den Blumenallen Frauen in Not
 2 Vorstellungen am
 16 Uhr für Erwerbslose Einzelplatz 50 Pf
 20 Uhr 75 Pfennig
 1.10 Mk., 1.50 Mk.

Erregung unter der Meißner Arbeiterschaft hervorgerufen, und es war begreiflich, daß die Verhandlung unter hartem Andrang der Arbeiter vor sich ging. Angeklagt waren die drei Meißner SA-Leute Probenberger, Küßler und Grundmann.

Brügelpädagoger an der Trübichtalschule in Meissen

(Arbeiterkorrespondenz 944)

Lehrer Hegewald, an der Trübichtalschule in Meissen tätig, kann wahrscheinlich die alte gute Zeit, bei der den Schullehrern das Trautlosprügeln noch möglich war, nicht vergessen. Trotzdem das Prügeln in den Schulen verboten ist, ist dieses in vielen Schulen noch gang und gäbe. Lehrer Hegewald, der schon vor einigen Jahren das volle Mißtrauen der proletarischen Elternschaft erhielt, indem er seinerzeit bei der Schulentlassungsfeier einem Kind vor verammelter Elternschaft das Jenseits vor die Beine warf und dieses Kind mit Knudrüden mißhandelte, was eigentlich nicht zu dem Lehramt eines Pädagogen gehört. Dieser Tage hat sich nun folgender Vorfall ereignet: Ein Kind, im 7. Schuljahr lebend, hatte aus wichtigen Gründen ungebührliche Weile Strafstunde bekommen. Da die Eltern erst nach über zu verhängende Schulstrafen bekommen müssen, hat das Kind gemäß der Anweisung seiner Eltern die Schule nach beendeter Schulzeit verlassen. Am anderen Tage erlaubte sich Herr Lehrer Hegewald, dieses Kind zu schlagen. Dieses Kind hat den ganzen Tag von den Schlägen ein rotes Gesicht gehabt.

Den proletarischen Eltern rufen wir deshalb zu: Kämpft gegen die Prügelmethoden an den Volksschulen, werdet Mitglied in der KPD!

Elternratswahl-Versammlungen in Freital

An allen 7 Schulen sind unsere Listen eingereicht!
 Volksschule, Postkappel: Donnerstag den 30. April im Döhlener Hof;
 Volksschule, Niederhörslich: Donnerstag den 30. April in der Volksschule.

Für die Schularbeiter Döhlen: Sonnabend den 2.5. in Küssels Götzeplatz (großes Zimmer).

Für die Schularbeiter Döhlen: Sonnabend den 2.5. im Restaurant Wegmann.

Reife Eltern kommen in diese Elternversammlungen, vor allem die Frauen müssen kommen. Keine Stimme den Christen, den Sozialdemokraten, den Vertretern der weltlichen Schule! Wählt revolutionäre Arbeiter: Liste Proletarischer Schularbeiter!

Mit Hallelujah für Paragraph 218

(Arbeiterkorrespondenz 907)

Der wichtige Einbruch der Volksmassen in die muffige Luft des § 218 hat in den Köpfen der Gottesdiener ein heiliges Durcheinander angerichtet. Sie bedienen sich jetzt in ihrer Verzweiflung des von ihnen sonst so gebührenden Films, wirtschaften aber dabei herum wie das bekannte Tier im Paradiesgärtchen. Da läuft z. B. in Lübben in den U-M-Film: „Das Geschlechtsleben und seine Folgen“ als Nachvorstellung. Und was heißt man in diesem Film? Biologische Geschichte, Adam und Eva im Paradies, der Fall von Betlehem, Maria und Josef, das Christkind usw. Der Feind des Films findet nirgendwo eine Verbindung mit dem Thema des Films. Die Tabu-Verbot, die Grenze der Vertäufelung des ganzen Welt, wird wäsendenartig abgelehnt. Den Frauen wird geraten, sich gut zu ernähren, Sport zu betreiben usw. Ferner soll man viel frische Luft in die Lungen aufnehmen, weil das „Gottesspiel“ ist. Auf die wirkliche Not der Frauen und die Folgen der Abtreibung wird nur flüchtig eingegangen. Darüber soll es auch gar nicht aufgeführt, sondern die Massen sollen abgelenkt und verblummt werden.

Deshalb laßt diese kirchlichen Volksverdummer unter sich Treter aus der Landbestirne aus und geht hinein in die Arbeiterbewegung. Kämpft mit der KPD um ein freies sozialistisches Deutschland! Unterstützt den Kampf zur Beilegung des Schandparagraphen 218.

Die Landarbeiter stehen zur roten Front

(Arbeiterkorrespondenz 915)

Wormsdorf, Trach Kadowitz und die dadurch bedingte politische Reaktion der Kommunistischen Partei geht es vorwärts. Zum erstenmal wurde in unserem Ort zu einer öffentlichen Versammlung durch den Bund schaffender Landwirte auf-

gerufen. Der Besuch war in Anbetracht der Verhältnisse des Ortes ein guter. Die Versammlungsbefehrer, in der Hauptrolle Landarbeiter, nahmen das Referat der Genossen G. beifällig auf, das zeigte die Teilnahmigkeit und den Verlaß von Landwirten sowie die Aufnahme einiger Landarbeiter in die Rote Hilfe. Auch die Landarbeiter, die unter brutaler Ausbeutung leben, erkennen, daß der Weg der KPD der richtige ist. Die Hauptversammlung der Döhlener wurde durch hindern zu können, daß die KPD die Verantwortung für die Versammlung auf 2 Mark festgesetzt wurde. In dieser Sache dürfte das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Zur Hebung der Versammlung werden zwei Polizeibeamte aufgestellt. Der Staat hat ja Geld, wenn es gilt, Maßnahmenarbeit zu veranlassen.

Die Aufgabe jedes Parteimitgliedes ist unermüdlige Werbung für die Arbeiterstimme!

Genosse Emil Arno gestorben

Genosse Emil Arno, Küssig, ist infolge einer schmerzhaften Krankheit durch Tod aus unserer Mitte geschieden. Als langjähriges Parteimitglied, ehemaliger KPD, und zuletzt Kampfbundgenosse, verlieren wir in ihm einen aufopferungswilligen Kämpfer. Die Ortsgruppe wird ihn in ihren Reihen vermissen und seine Opferwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit zum Beispiel nehmen.



Kattenlöcher als Proletariatswohnungen

(Arbeiterkorrespondenz 884)

Die „Kattenlöcher“ aller Republiken ist heute, nach 12 Jahren ihres Bestehens, noch immer nicht in der Lage, brauchbare Wohnungen für die Arbeiter zu schaffen. Während Mäulen und andere Bauten in Halle und Jülich errichtet bzw. erneuert werden und hier und da auch Wohnungen gebaut werden, deren Mieten für die Arbeiter, geschweige denn Arbeitloser bezahlbar sind, werden in Dresden die „Kattenlöcher“ als Proletariatswohnungen abgebaut, der ihnen die „Berechtigung“ gibt, sich um irgendein dunkles, feuchtes Loch, das die Bezeichnung Wohnung nicht verdient, zu „bewerben“. Hat man endlich einmal eine solche sogenannte Kleinwohnung in der Nähe des Wohnungsamtes entdeckt, dann geht die Jagd nach ihr los. Reizsatz: „Ah ja, Sie kommen wegen der Wohnung? Na, da waren schon zwölf da! Was, Kater hantje auch? Na, da kommt überhaupt nicht in Frage!“ Ich habe dem Gemütsmenschen daraufhin gesagt: „Sie waren wohl früher kein Kind und sind wohl gleich als großes Kamel auf die Welt gekommen?“ Da lag mir natürlich gleich die Tür vor der Nase zu. Dann geht es weiter nach der Tapfergasse. Einige Bewerber waren schon da, andere trafen mit mir ein. Alle waren sie empört über dieses von dem Wohnungsamt der „Kattenlöcher“ Dresden als Wohnung bezeichnete Loch. In dieser „Wohnung“ waren übrigens bereits Untermieter in Gestalt von Katten anwesend! Volksgenossen! Bekämpft den Druck! Kämpft auch ein in die rote Einheitsfront! Kämpft mit der KPD um Arbeit, Brot und menschenwürdige Behandlung! Marschiert am 1. Mai mit der Kommunistischen Partei!

Ohne Brot und ohne Bleibe

Hilflos auf der Straße. Am Montagabend fand ein Polizeibeamter auf der Tharandter Straße einen Mann, der nicht mehr läbig war, sich allein fortzubewegen. Er wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht, wo man in ihm einen 62 Jahre alten Schornsteinfeger feststellte, der wohnungslos und ohne jede Mittel war. Er wurde später dem Obdachlosenheim zugeführt.

Diese kurze Notiz spricht Bände. Täglich wird den Verdächtigen Hungergeheimen durch die Brüning-Regierung und ihre Organe in den Ländern und Gemeinden enger geschnitten. Täglich kommen immer neue unerhörte Vorstöße gegen die Verdächtigen. Lohn und Gehaltsraub, Steuern, Zoll und Unterhaltungssteuern, das sind die Mittel, mit denen die Millionen Verdächtigen gequält werden. In diesem Raub kommt der Staatshaber, durch den die Verdächtigen um das letzte Stückchen Brot gebracht werden. Die SPD unterstützt diese Politik. Ohne ihre Zustimmung wäre dieser Raub und Wucher unmöglich gewesen. Heute wird dieser Raub von ihren Kommunalfunktionären, Bürgermeister und Stadträten in vordefiniertem Tempo durchgeführt.

Wie immer neuen Betrugsmanövern an den Verdächtigen werden sie ihre Schandmalen zu verdienen. Während die Verdächtigen vor Hunger auf der Straße sterben, werden die Brotpreise in die Höhe getrieben. Verdächtige, wie lange noch? Schmeißt die rote Einheitsfront unter Führung der KPD. Zeigt eure Bereitwilligkeit zum Kampf gegen dieses Schicksal! Keine Stützen durch einen wichtigen Kulgarnisch unter dem Führer Vermiss zum 1. Mai.

Nach dem Feuilleton geirungen. Im Vorjahrheim der Heilserne auf der Schmutzstraße sprang gestern ein 19 Jahre altes Mädchen aus einem im 1. Stockwerk gelegenen Fenster. Mit schweren Verletzungen wurde es nach dem Krankenhaus gebracht. Schwere Verletzungen wurden es nach dem Krankenhaus gebracht. Schwere Verletzungen wurden es nach dem Krankenhaus gebracht.

Verhe angelohnommen

Am 26. April wurde in Gauenitz die Verhe eines etwa 170 Meter hohen, barlos. Er hat im Oberfließen ein künstliches

„Maria und der Paragraf“

Die 1. Auflage vergriffen

Wie der Internationale Arbeiterertrag und schon mittelt, in die 1. Auflage in der Höhe von 2.000 Stück von „Maria und der Paragraf“, dem 5. Band in der billigen Serie der roten 1-Mark-Romane, vergriffen. Die 2. Auflage ist in Druck gegeben. Es wird aber noch eine gewisse Zeit verstreichen, bis diese Auflage in den Buchhandel kommt. Wir besitzen noch eine Anzahl Exemplare. Wer sofort bestellt, kann noch umgehend beliefert werden. Literaturvertrieb Dresden, Flemingstraße 5.

Proletarische Bühne. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich in Dresden eine proletarische Bühne konstituiert. Sie stellt sich die Aufgabe, proletarische Dramen, Schauspiele und Revuen der breiten Arbeiteröffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist beabsichtigt, in kürzester Zeit bereits proletarische Theaterabende durchzuführen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

11. Grad. Wer Grad einmal wirklich auf den „Brettlin“ gehen hat, dürfte an dem Film manches auswichen. Und trotzdem vermittelt der Film einen tiefen Einblick in die wahrhaftig große Kunst des berühmtesten Clowns der Welt. Grad geht so wie keinem genialen Kollegen vom Film — Chaplin: Immer geteilt und vom Vech verleiht, macht er mit seinen tragikomischen Konflikten das Publikum zum Lachen. Seine verdammten Iphigenie Erfolg der unergreiflichen Minut und Grad auch seinen Iphigenie eingekehrten Worten. Ein Film, den anzusehen sich verleiht!

Stunde am Universumbuch

Die „Universum“-Bücherei für alle! verbindet Mann seinen Katalog. Das sehr preisgünstige, gut gemachte Titelblatt zwingt zum Nachdenken, und das lohnt sich. Der Inhalt ist sehr gut gegliedert. Von den bekanntesten Autoren gibt es ein gutes Ausmaß mit den wichtigsten biographischen Notizen. Jeder die einzelnen Werke informiert eine geführte zu-

Das Arbeitsamt widerlegt:

Schwindel der Dresdner Volkszeitung

Keine Besserung, sondern Steigerung der Elendsziffern / Immer noch baut Bührer ab

Stroh aufgemacht verhandelte die Dresdner Volkszeitung vor 14 Tagen der ständigen Mittelzeit eine Forderung der Wirtschaftslage. Da wurde ausgerechnet, wieviel Elendsziffern weniger geworden sein sollten. Seht, mir erhalten, das war in der Welt. Die Elendsziffern merkten zwar von dieser Forderung nichts und waren demzufolge skeptisch. Heute nun erhalten wir die offiziellen Zahlen. Diese sind eine schlagende Widerlegung der Mittelungen der Dresdner Volkszeitung.

Dann ist die Zahl der beim Arbeitsamt Dresden gemeldeten Elendsziffern bis 15. April gegenüber dem 1. April gestiegen von 46.475 auf 48.732

Wie recht wir mit unserer Behauptung hatten, daß immer mehr aus der Arm herausgeworfen werden, zeigt die Tatsache, daß die Zahl der durch das Arbeitsamt Untersuchten trotz der

Nur die Maipflicht

berechtig am 1. Mai zum Eintritt in das Stadion. Jeder Arbeiter benötigt sich rechtzeitig eine Maipflicht, die bei allen Parteiführern zu erhalten ist.

Steigerung der Elendsziffern gestiegen ist, von 30.516 auf 31.181. Auf der einen Seite also Steigerung der Elendsziffern, auf der anderen Abbau der Untersuchungsempfänger.

Und immer noch wird abgebaut!
Obgleich diese Zahlen die ungeheure Not, in der sich zehn-

tausende Dresdner befinden, drastisch widerspiegeln, baut der Produzent Rat die Unterhaltungsabteilung ab. Der Bührer und Herr Richter rechnen den Proleten vor, mit welchen Hungerunterstützungen sie auskommen sollen; während sie selber Nichtgehälter beziehen. Diese Taten müssen auch den letzten Verdächtigen aufscheitern. Ihre Lösung muß sein: Am 1. Mai bewachen wir mit aller Macht die Kommunistischen Partei!

Die Feuerwehr hilft

Die Feuerwehr leistete am 27. April 12.37 Uhr in der Straße 17 einem 72-jährigen Mann eine erfolgreiche Sauerstoffhilfe. 12.08 Uhr erfolgte ein Alarm nach der Tharandter Straße Nr. 74. Hier war an einem mit Sand beladenen Kollander die Sauerstoffabgabe gestoppt. Der Sand wurde abgelassen und das Auto befreit. 12.11 Uhr wurde auf der Leipziger Straße Nr. 11 ein geprüftes Pferd aufgehoben.

Verkehrsunfall. Gestern früh fuhr ein Personentransporter in einem mit Gläsern beladenen Handwagen. Es entstand Schaden, während Personen nicht zu Schaden gekommen sind. Die Räder der Straße soll die Ursache des Unfalles gewesen sein, weshalb das Auto ins Schleudern geraten ist.

Unfall durch Gas. Am Montagmorgen wurde in der Göpfer Straße ein 71 Jahre alter Mann gasvergiftet aufgefunden. Nach längerer Anwendung des Sauerstoffapparates konnte der Mann ins Leben zurückgerufen werden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Die Maipflicht für 20 Pf. gilt als Eintritt am 1. Mai für die Mitgliederversammlung. Genossen, best. euch rechtzeitig mit Pflichten ein!

Was ist ein Roman? In unserer „Reportage durch die Altstadt“ vom Sonnabend hat uns der Trudfahretreiber einen bösen Streich gespielt: Am Schluss des Artikels wird der Preis für proletarische Romane mit 16 RM angegeben, während sie tatsächlich nur 1 (Eins) RM kosten.

Achtung, Rote Sportler!

Am 1. Mai helfen die roten Sportler mit aus der SPD. stützen der KPD. Heraus zum Kampf! Rote Sportler sind Soldaten der Revolution!

Die KPD-Veranstaltung Dresden und Landesleitung Sachsen.

Maikommunikation des Volkswirts verbannt!

Alle Ortsgruppenleitungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kommunikation des Volkswirts bereits zum Verbot gebracht wurde. Wir ermahnen für höchste Weiterleitung an die Mitglieder Sorge zu tragen.

Roter Maiaufmarsch der Dresdner Werktätigen

Kampfaufmarsch gegen Faschismus!

Stellplätze:

- Cotta, Briesnitz und Umg.: Warthaer Platz, 9 Uhr
- Naußlitz und Umg.: Platzsch., Ecke Grenzstr., 9 Uhr
- Plauen: Reisswitzer, Ecke Frankenbergstr., 9.15 Uhr
- Löbtau: Dorfplatz, 9.45 Uhr
- Zentrum: Freiburger Platz, 10 Uhr
- Friedrichstadt: Weißeritzstraße, 10.30 Uhr
- Johannstadt: Dürerplatz, 9.45 Uhr
- Striesen: Altriesen, 9.30 Uhr
- Alt-Reick: 9.45 Uhr, Spitzwegstraße 10.15 Uhr
- Alt-Leuben 8.30 Uhr, Oesterreicher Straße 9 Uhr
- Lockwitz: Am Plan 9 Uhr
- Dobritz: 8.30 Uhr
- Königsbrücker Platz 10 Uhr
- Waspaltz 10.45 Uhr
- Alt-Trachau 9 Uhr, Leisniger Platz 9.30 Uhr

Hauptstichtplatz: Weißeritzstraße 11 Uhr

Programm für die Kundgebung in der Hagen-Kampfbahn:

- Einmarsch der Fahndelelegationen der Jugend und der Wehrgesellschaften
- Spiel der Kapellen
- Gesang der Gesangsabteilung der Naturfreundeopposition
- Sprechchor der Dresdner Agitpropgruppen
- Ansprache des Genossen Fritz Seibmann und Vertreter des Kommunistischen Jugend-Verbandes
- Schlußgesang der „Internationale“

Abend-Veranstaltungen:

Kristallpalast, Bürgergarten, Watzkes Etablissement, Gasthof Zschachwitz und Gasthof Leutewitz. Beginn der Veranstaltungen überall um 19.30 Uhr. — Mitwirkende: Rote Raketen, Musikkapellen, Genosse Strzelewicz, Gesangsabteilung der Naturfreundeopposition sowie verschiedene auswärtige Redner.

lammengestellte Inhaltsangabe. Auch der literarisch weniger geliebte Arbeiter und Angestellte wird sich zurechtfinden und wird gut beraten.

In wenigen klar formulierten Sätzen lesen wir über Zweck und Ziel, dann über die Leistungen, die wirklich gültig sind. Bei der jetzigen Krise wird immer mehr die Buchgemeinschaft die Buchvertriebsform werden, durch die Verdächtige überhaupt noch ein größeres Buch kaufen können.

Die monatlich erscheinende illustrierte Zeitschrift „Magazin für alle“, die den Mitgliedern gratis geliefert wird, bringt Originalbeiträge über Fragen der Naturwissenschaft, Biologie, Mikroskopie, Technik, Philosophie, Kulturgeschichte, über den Sozialismus. Sie nimmt durch namhafte Autoren Stellung zu allen kulturpolitischen Fragen.

Die Auskattung ist in jeder Beziehung vorbildlich und gelungen. Man gewinnt den Eindruck, daß alles aufgegeben wurde, viel liebevolle Sorgfalt und Mühe, um den Mitgliedern, so dem Proletariat das Beste zu bieten. Wir begrüßen diesen Fortschritt. Eine große Anzahl Bücher in freier Auskattung, namhafte Autoren, die wirklich etwas zu sagen haben, ist im Programm.

Selbstverständlich gehören alle Genossen in die Uniersum-Bücherei. Sie steht uns programmatisch am nächsten, sie ist die Büchergemeinschaft des Proletariats. Wer eintritt oder übertritt, aktiv für sie wirbt, tut sich und unserer gemeinsamen Sache große Dienste.

33. Orchesterkonzert der Chortillig-Kubantina

Vor einem ausverkauften Hause fand am Sonnabend den 25. April im Palmengarten das 33. Orchesterkonzert der Chortillig-Kubantina statt, das sich befandlich außer halb des Rahmens des bürgerlichen Konzertbetriebs hält. Das vollbesetzte Orchester, fast auf seinen fern empfindenden, mit reichem Dirigenten reagierend, leistete technisch hervorragendes. Sein herausgearbeiteter war die dynamische Abstufung und die feine Klangfärbung, was Zusammenklang und Disziplin andeugt, keinesfalls zu suchen. Die Fülle des Klangkörpers wurde durch reichliche Beteiligung der Mandolinen und Gitarren erregt. Das Programm wird sehr durchweg Original-Mandolinen-Kunst auf. Besonderes Interesse beansprucht man sich auf die Abfolge „Schöne“ Musik des letzten Bürgers, abgesehen dieses Orchester größtenteils aus Arbeitern besteht. Als Sängerin zeigte

die junge Geichin Elidia Vapostol ihr Können. Ihr Stimmmaterial und ihre Vortragswerte scheinen vielversprechend. Einmal wirkten die von ihr vorgebrachten griechischen Volkslieder, die von Prof. Chortillig sehr glücklich für Mandolinenensemble bearbeitet waren, nur übersteuerte das Orchester stellenweise in seiner Klangfülle die Stimme der Sängerin. Hatte man im 1. Teil Gelegenheit Prof. Chortillig als Dirigenten kennen zu lernen, so mußte man ihm im 2. Teil des Programms Anerkennung spenden, denn dort zeigte er sich als Beherrscher seines Instruments. Besonders verdienstlich er mit einem „Gegensatz“, dessen Polyphonie durch besondere Stimmung des Instrumentariums erzielt wurde. Die Klavierbegleitung trat jedoch oft in den Vordergrund. Der Beifall der größtenteils proletarischen Zuhörer sollte Prof. Chortillig — der in proletarischer Mandolinenensemble kein Unbekannter mehr ist — klar entgegen kommen lassen, daß er genug Boden unter den Füßen hat, um mit Orchester mit dem besten Tendenzliedern der Arbeiterklasse, insbesondere mit dem russischen Volks- und Kampflied, vertraut zu machen. Die Arbeiterklasse, die ein Verständnis für die technische Bildung seiner proletarischen Schüler anerkennt, würde darauf ihre Schüsse zu richten wissen.

Die Argentinia, die berühmte spanische Tänzerin konnte wieder in Dresden. Sie ist eine ungeheuer ausdrucksfähige Tänzerin, die in ihren spanischen Tänzen aus spanisches Fühlen und spanisches Temperament näher bringt, als umfangreiche Wandergruppen. Dieses „Schönheit-Tanz“ ist ihre Stärke; dort wo sie anfangs problematisch zu werden, etwa im Schredenotanz, bleibt sie zwar immer noch die große Tänzerin und Künstlerin, aber der zwingende Eindruck einer großen geschlossenen Leistung verliert sich dann etwas. Die Künstlerin und ihr sehr einfühlsamer Regisseur Luis Calvo wurde beiderseitig herzlich gefeiert.

Arbeiter! Wer ist für dich — wer gegen dich im Parlament? Darüber unterrichtet dich

„Der Rote Wähler“
Zu beziehen durch die Literaturabteilung der Partei, durch die Volk aber direkt vom Verlag: Reichsdruckverlag Stern GmbH, Berlin E 2, Burgstraße 20.